

**Ziel “Europäische territoriale
Zusammenarbeit” 2007-2013
Interreg IV Italien - Österreich**

ZWEITER OPERATIVER BEWERTUNGSBERICHT

Stand: 31. Dezember 2012

Version 12.08.2013

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	3
1. Ergebnisse der bisherigen strategischen und operativen Bewertungen	4
2. Programmfortschritt bis zum 31.12.2012	8
3. Zusammensetzung und Auswirkungen des Projektportfolios.....	17
3.1 Methodologische Einführung	17
3.2 Gemeinsamkeiten der Projekte	18
3.3 Zwei analytische Perspektiven: eine strukturelle und eine auswirkungsbezogene Darstellung.....	22
3.3.1 Die strukturelle Analyse	22
3.3.2 Wirksamkeitsanalyse	25
4. Beitrag zur Neuregelung der physischen Indikatoren der Realisierung nach Priorität	28
4.1 Die physischen Indikatoren der Realisierung nach Priorität	28
4.2 Umsetzungsstand zum 31.12.2011 (erste vier Aufrufe).....	28
4.3 Mögliche Ursachen der Abweichung zwischen verzeichneten Werten und erwarteten Werten und Empfehlungen zur Überarbeitung der Zielvorgaben.....	32
4.4. Zusammenfassung	33
5. Monitoringsystem.....	35
5.1 Allgemeines.....	35
5.1.1 Gemeinschaftliche Ebene	36
5.1.2 Nationale Ebene.....	37
5.1.3 Programmebene	38
5.2 Angaben zum Programmplanungszeitraum 2014-2020	39
5.3 Aufbau, Ablauf und Anwendungsmodell des MS des Programms Italien- Österreich 2007-2013.....	41
5.4 Ergebnisse der Befragung.....	47
6. Antrag für eine Finanzplanänderung.....	54
6.1 Einführung	54
6.2 Wichtige sozioökonomische Veränderungen im Programmgebiet	54
6.3 Bewertung des Programmfortschrittes Ende 2012	55
6.4 Inhalte der betroffenen Projekte	57
Schlussfolgerungen	58
Anlage 1 – Programmfortschritt zum 31.12.2012.....	59
Anlage 2 - Multidimensionale Analyse: Variablen und Modalitäten.....	60
Anlage 3 - Monitoringsystem: Interviewleitfaden.....	63
Anlage 4 - Antrag für eine Finanzplanänderung: Statistiken.....	64

Einleitung

Der vorliegende Bewertungsbericht des Programms Interreg IV Italien-Österreich ist das vierte Zwischenbewertungsdokument, welches im Rahmen der Programmperiode 2007-2013 erstellt wurde.

Der Bericht bewertet anhand einer Analyse wichtiger operativer Merkmale Qualität und Bedeutung der Ergebnisse bis zum 31.12.2012, fasst Projekteigenheiten zusammen und stellt sich einigen kritischen Punkten, die sich in der Funktionsweise des Verwaltungs- und Kontrollsystems des Programms gezeigt haben.

Der Bericht ist in drei Hauptabschnitte gegliedert.

Der erste Abschnitt (Kapitel 2) konzentriert sich auf die Analyse des Programmumsetzungsstandes mit der Auswertung der finanziellen und verfahrenstechnischen Daten sowie der physischen Umsetzung.

Der zweite Abschnitt (Kapitel 3) zeigt auf, wie unterschiedlich die Wirksamkeit des Projektportfolios zum 31.12.2012 je nach Partnerschaftsmodell, geographischem und institutionellen Kontext sowie Interventionslinie ist. Aus diesem Grund wurde eine multivariable Analyse durchgeführt, bei der als statistische Erhebungseinheiten alle finanzierten Projekte und als qualitativ-quantitative Variablen eine Reihe von Themendescriptoren aus der Datenbank des Monitoringsystems herangezogen wurden.

Der dritte Abschnitt (Kapitel 5) behandelt eine mit der Verwaltungsbehörde (VB) und den Regionalen Koordinierungsstellen (RK) vereinbarte vertiefende thematische Untersuchung der Struktur und Funktionsweise des Monitoringsystems. Um die Stärken, Schwächen und Verbesserungsmöglichkeiten des Systems zu analysieren, wurden die Hauptnutzer im Rahmen einer ad hoc Erhebung befragt.

Zur Vervollständigung enthält der Bericht zwei von der Verwaltungsbehörde (VB) eingeforderte Beiträge (Kapitel 4 und 6). Der erste dieser beiden Berichte (Kapitel 4) beinhaltet einen Vorschlag zur Neuordnung der Indikatorenziele für die physische Umsetzung der jeweiligen bei der Programmierung festgelegten Prioritäten. Der zweite Beitrag (Kapitel 6) enthält Auswertungen und Überlegungen, welche für den Reorganisationsprozess des Finanzplans hilfreich sein können.

1. Ergebnisse der bisherigen strategischen und operativen Bewertungen

Mit dem nunmehr vierten Bewertungsbericht erscheint es angebracht, die Umsetzung der im Zeitraum 2010-2012 unterbreiteten Vorschläge zu prüfen. Dies geschieht im Sinne einer Prüfung der Relevanz der Bewertung, um die Programmumsetzung und den Nutzen der unterbreiteten Vorschläge zu verbessern.

Die folgenden Tabellen enthalten eine Zusammenfassung der in den Bewertungsberichten 2010-2012 enthaltenen Empfehlungen. Für eine genauere Behandlung der einzelnen Aspekte wird auf die entsprechenden Bewertungsberichte verwiesen.

Strategischer Bewertungsbericht 2010	
Empfehlung	Umsetzung
Wenngleich dem Thema der Chancengleichheit durch das Programm auch eine allgemeine Aufmerksamkeit zukommt, scheint es erforderlich verstärkt Anträge für Projekte zur Partizipation von Frauen in Unternehmen (Priorität 1) zu fördern. Angesichts der wachsenden Bedeutung der Thematiken zu erneuerbaren Energien auf EU-Ebene sollten Anträge zu Projekten aus dem Themenbereich 1.3 ("Forschung, Innovation und Informationsgesellschaft") verstärkt gefördert werden. Ferner kommt, auch in Hinblick auf die Klimaveränderungen im Bergland, dem Thema der Risiken eine wachsende Bedeutung zu.	Ende 2012 wird das Thema der Chancengleichheit von 18% der Projekte berücksichtigt¹: dieses Thema wurde im Laufe der Programmumsetzung verstärkt unterstützt. Der Themenbereich 1.3 hat an Bedeutung zugenommen und ist auf die Achse 1 bezogen (insgesamt 70 Projekte) mit 24 genehmigten Projekten zum beliebtesten Thema geworden. Die Ausrichtung auf die Nutzung erneuerbarer Energien hat sich ebenso verstärkt (rund 7% der Projekte betreffen dieses Thema) so auch die Aufmerksamkeit für klimatische Veränderungen (20,3% der Projekte fallen in diesen Themenbereich).
Es wird auf die große Zahl nicht zugelassener Projekte verwiesen. Es ergibt sich daraus eine notwendige Prüfung der Gründe für die Ablehnung der Projekte, wie auch der Art und Weise der Mitteilung an die Begünstigten und der Finanzierungsbedingungen der Projekte. (Verbesserung der „Ausschreibung“ als Informations- und Programmierungsinstrument).	Seit 2012 stellt die VB dem Bewerber Daten zum Verfahrensmonitoring für die nicht zugelassenen Projekte zur Verfügung.
Es wird auf den starken öffentlichen Charakter der Projektpartner verwiesen. Gefördert werden sollten vermehrt Aktionen, die den Privatsektor besser erreichen und private Partner in Themenbereiche von kollektiven Interesse einbinden.	In den Aufrufen nach 2010 ist die Zahl der privaten Partner erheblich gestiegen und die Art der Partnerschaften hat sich ausdifferenziert. Insgesamt bestehen 27% der Partnerschaften aus rein öffentliche Einrichtungen und 12,5% aus rein privaten Partnern. In 30% der Partnerschaften überwiegt die Privatseite und der Rest besteht aus anderen öffentlich-privaten Formen (vgl. multivariable Analyse, Kap. 3 des vorliegenden Berichts).
Was den Standort der Partner betrifft, so scheint es angebracht, Partnerschaften zwischen nicht direkt	Die bei der Qualität und Bedeutung der Partnerschaften erzielten Fortschritte sind

¹ Auf der Ebene der Programmindikatoren.

benachbarten Partnern zu fördern. Auch die Vorlage bislang eher seltener trilateraler Projektvorschläge sollte gefördert werden.	beachtlich: wie aus der im vorliegenden Bericht durchgeführten multivariable Analyse hervorgeht, sind an rund 27% der Projekte drei Partner beteiligt, an knapp 22% bis zu 6 Partner und an 16,4% 7 und mehr Partner. Es bestehen jedoch weiterhin viele Möglichkeiten für den Ausbau der geographischen Integration.
Überprüfen, in wie weit die nach Priorität und Interventionslinie festgelegten Umsetzungsziele erreicht worden sind (der Anteil der physischen Umsetzung von Priorität 1 ist sehr niedrig). Aufgrund des unterschiedlichen Gefälles der Aktivierung von Projekten je nach Priorität bzw. Interventionslinie könnte das <i>capacity building</i> selektivere Merkmale annehmen, die auch zur Erreichung höherer Kohärenzstufen dienlich sind (vgl. auch Empfehlung Nr. 3 aus Bericht 2012).	Der Bewerter hat zwecks Erstellung eines Vorschlags zur Neuordnung der Ziele eine Analyse der Indikatoren zur physischen Umsetzung durchgeführt, welche im operativen Bewertungsbericht 2013 berücksichtigt wurde.

Operativer Bewertungsbericht 2011	
Empfehlung	Umsetzung
Unter Berücksichtigung der Eigenschaften des Programms könnten die Aufrufe effizienter mit lokalen Planungs- und Programmierungsinstrumenten von grenzüberschreitender Bedeutung verknüpft werden, insbesondere mit Blick auf die touristische Entwicklung, die städtischen und ländlichen Systeme und die Kultur. Dies könnte auch die Interventionslinien mit geringerer Anziehungskraft unterstützen, etwa jene der Prävention von natürlichen Gefahren oder dem Zugang zu Transportmitteln.	Es gibt bereits einige finanzierte Projekte mit den entsprechenden Synergien insbesondere in den Interventionslinien 2.5 (Zugang zu Transport-, Telekommunikations- und anderen Dienstleistungen), 2.3 (erneuerbare Energien) und 2.4 (Organisationen zur grenzüberschreitenden Entwicklung).
Die Kontaktphase ließe sich dort noch verstärken, wo sie bereits akzeptable Wirksamkeit erreicht, da sie zu einem verbesserten Austausch aller Betroffenen beiträgt, zur Verminderung der Kosten und Verfahrensschwierigkeiten sowie zur Verbesserung der Planung. In Fällen geringerer Effizienz der Kontaktphase könnten die Netzwerke mit den Interessenvertretern und potentiellen Begünstigten aktualisiert, die institutionellen Beziehungen verstärkt und die Kommunikationsmittel wirksamer gestaltet werden.	Die Antwort ist gebietsabhängig.
Die Zusammenarbeit zwischen RK und GTS lässt sich durch eine Synchronisierung des Zeitrahmens und eine bessere Koordinierung der Bewertungskriterien verbessern.	Die Antwort ist gebietsabhängig.
Ein gutes Projekt erkennt man mithilfe der Bewertung der erwarteten Leistungen mit Bezug auf die Gesamtkriterien. Es muss dennoch betont werden, dass die Summe der für die einzelnen Bewertungskriterien vergebenen Punkte alleine nicht ausreicht. Diese Bündelung sollte stichhaltig sein und die Rolle der einzelnen Kriterien, mögliche Kompensationen sowie die Bedeutung und die angewandten Maßeinheiten berücksichtigen. Andere europäische Interreg-Erfahrungen weisen sowohl bei der Zusammensetzung der Kriterien (Menge und Art), als auch bei den Aggregationsformen für die Erkennung der finanzierbaren Projekte Unterschiede auf.	Die Empfehlung erfordert eine (noch nicht operative) Aktualisierung der Bewertungen von Zulassungs- und Vergaberichtlinien.
Die Umsetzung der Projekte bringt mitunter ebenso unerwartete wie bemerkenswerte Ergebnisse hervor. Die Untersuchung hat gezeigt, dass die wichtigsten unerwarteten Ergebnisse die Betroffenen und die Partnerschaftsformen (insbesondere deren Dauer), die Projektthemen und die Nachhaltigkeitsbedingungen betreffen. Die bei der kontinuierlichen Bewertung aufgezeigten unerwarteten Ergebnisse können Änderungen oder Korrekturen	Die Empfehlung könnte eine Orientierung bieten für die Ausschreibungen der ex post Bewertung im nächsten Programmzeitraum.

am Projekt begründen, bei der Neuprogrammierung helfen und zu einem Gegenstand der ex post Bewertung werden.	
Die Festlegung fester Fristen zur Dateneingabe ins Monitoringsystem unter besonderer Berücksichtigung der „physischen Komponente“ wäre angebracht. Die Fristen sollten vor der Aktualisierung der Bewertungen und dem JDB liegen.	Die vorgesehene Verbesserung des MS dürfte die Empfehlung berücksichtigen haben.

Strategischer Bewertungsbericht 2012	
Empfehlung	Umsetzung
<i>Innere Wirksamkeit</i>	
Neuordnung der Ziele der physischen Indikatoren von Priorität 1	Die VB hat den Bewerter mit einer Analyse der Indikatoren zur physischen Umsetzung zwecks Erstellung eines Entwurfs zur Neuordnung der Ziele beauftragt, welche in Kapitel 4 des vorliegenden Berichts vorzufinden ist.
Die Leistungen in der Priorität 2 ließen sich hinsichtlich Raumordnung und städtischer Systeme, Planung und Verwaltung geschützter Gebiete, Landschaft, Biodiversität und Umweltverträglichkeit noch verbessern, indem die institutionellen Beziehungen zwischen dem Programm und den geltenden Planungsinstrumenten des Gebiets und der Umwelt verstärkt würden.	Die Leistungen haben sich teilweise verbessert und zu einer Änderung der Planung geführt, welche sich in durchschnittlich höhere Projektkosten niederschlägt (vgl. Monitoringdaten für einzelne Aktionen).
<i>Äußere Wirksamkeit</i>	
Um die äußere Wirksamkeit des Programms zu verbessern, wurde eine zweiteilige Interaktionsmatrix erstellt, die in der Lage ist, die wichtigsten Beziehungen zwischen den Programmen aufzuzeigen: die erste in der Programmierungsphase der Strategien und die zweite bei der Projektaktivierung. Die erste ermöglicht es, frühere Ergebnisse zu bewerten, welche Bedeutung ein Projekt (für sich und im Verhältnis zu anderen) für die lokalen und grenzüberschreitenden sozioökonomischen Strategien besitzt. Die zweite Matrix befasst sich mit der Bewertung der Kohärenz zwischen dem Programm und den Planungsstrategien auf regionaler Ebene, deren Umsetzung in der Verantwortung der Regionalleitungen liegt.	Die Empfehlung erfordert eine zusammenfassende empirische Analyse und eine Koordinierung in der Programmierungsphase. Sie kann bei Programmabschluss von der VB berücksichtigt werden.
<i>Partnerschaft</i>	
Um innovative Partnerschaften, wie solche zur gemeinsamen Patententwicklung, zu verbessern, ist es ratsam, größere Synergien zwischen Forschung und Entwicklung der Unternehmen vorzusehen, indem die KMUs nicht nur als Empfänger, sondern auch als Erzeuger von Innovation verstanden werden.	Innovative Partnerschaften werden nur in einer begrenzten Anzahl von Projekten festgestellt.
Um die Nachhaltigkeit eines Projekts zu bewerten, kann die Aufstellung eines <i>Businessplans</i> nützlich sein, beginnend mit der Ergebnisbewertung für die Auswertung eigener Ressourcen und der Ressourcen Dritter.	Die vorgesehene Verbesserung des MS dürfte in gewisser Weise den Inhalt der Empfehlung aufnehmen.
Was das Projektblatt anbelangt, ließe sich der Teil mit der Beschreibung der einzelnen Aktivitäten vereinfachen; außerdem könnte man die grenzüberschreitende Wertschöpfung stärker hervorheben. Ein Vorschlag könnte die Aufhebung des Work-Package-Formats betreffen, das zwar die Abrechnung erleichtert, aber die inhaltliche Bewertung erschwert. Eine auf die Antragsteller	Die vorgesehene Verbesserung des MS dürfte in gewisser Weise den Inhalt der Empfehlung aufnehmen

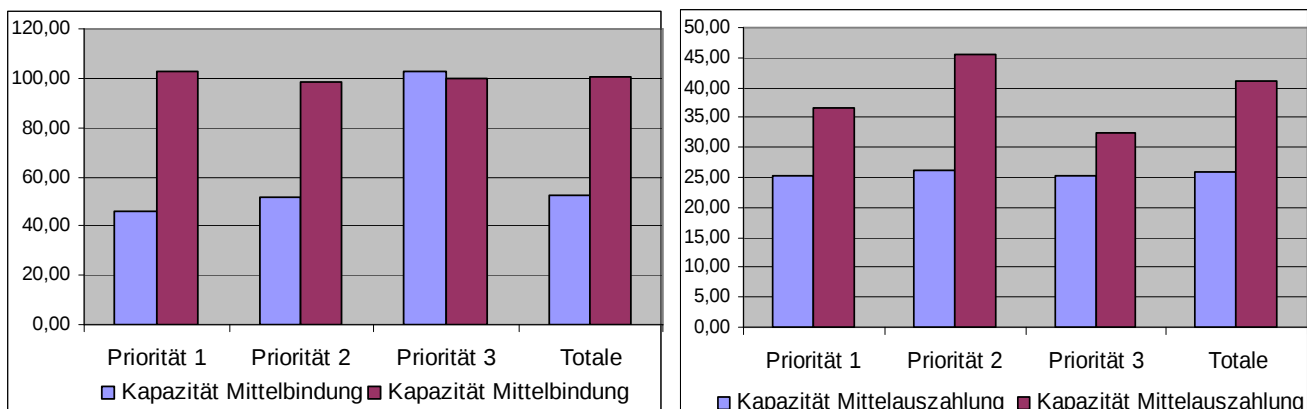
des Projekts und nicht auf die Verwaltung ausgerichtete Abrechnung wäre nützlicher. Die Verwaltung verfügt ja bereits über die entsprechenden Kapazitäten, während die Antragsteller die Abrechnung zum Anlass nehmen könnten, weiter über das Projekt nachzudenken.	
Das System der Aufrufe ließe sich verbessern. In der nächsten Programmperiode könnten Ausschreibungen in einem Zwei-Schritte-Verfahren aktiviert werden, wie einige RKs vorgeschlagen haben. So ließen sich die Bewertung der Projektqualität und die Prüfung der Voraussetzungen besser integrieren. Eine strenge Definition und vorherige Übereinstimmung hinsichtlich der Voraussetzungen und der Fähigkeiten der Antragsteller könnte zur Steigerung des Anteils der für die Annahme in Betracht kommenden Projektvorschläge beitragen, was sich auch auf die Verwaltungs- und Abrechnungsphase auswirken würde.	Das Verfahren kann in der nächsten Programmperiode umgesetzt werden.

2. Programmfortschritt bis zum 31.12.2012

Das Programm hat bis Ende 2012 mit zweckgebundenen EFRE-Mitteln in Höhe von über 60 Millionen Euro und 129 genehmigten Projekten große Fortschritte im Vergleich zum Vorjahr gemacht.

Aus **finanzieller** Sicht ist es dem Programm gelungen, alle verfügbaren Mittel zuzuweisen. Für die Priorität 1 wurde eine mehr als 100%ige Auslastung (dank der Inanspruchnahme des *Overbookings*) verzeichnet. Vergleicht man die Daten mit dem Vorjahr, sieht man wie sich die Auslastung der zweckgebundenen Mittel beinahe verdoppelt hat, mit einem gleich großen Zuwachs auf beiden Achsen². In absoluten Zahlen ausgedrückt sind nur für das Jahr 2012 Mittelbindungen von rund 29 Millionen Euro erfolgt, welche etwa die Hälfte der bereitgestellten Programmmittel ausmachen. Die Auszahlungen der EFRE-Mittel betragen insgesamt rund 25 Millionen Euro, mit einer Mittelauszahlungskapazität von 41%. Die Entwicklung der Auszahlungen verzeichnet im Vergleich zu den Mittelbindungen einen leichten Zuwachs von rund 15 Prozentpunkten. Die Dauer der Mittelauszahlungen weist eine Verlangsamung auf (von 49% auf 41%).

Abbildung 1. Mittelbindungs- und Mittelauszahlungskapazität nach Priorität (%)



Quelle: GRETA Associati Bearbeitung Daten der Verwaltungsbehörde

² Achse 3 "Technische Hilfe" ist ausgeschlossen, weil die gesamten zugewiesenen Mittel bereits in der Planungsphase des Programms in Anspruch genommen wurden.

Tabelle 1. Finanzindikatoren zum 31.12.2012

Gesamtbetrag zum 31.12.2012 (kumulative Daten – nur EFRE Mittel)									
Priorität	Programmiert EFRE 2007-2013 (euro)	Programmiert (% auf Totalbetrag)	Zweck- gebunden 2007-2012 (euro)	Zweck- gebunden (% auf Totalbetrag)	Ausbezahlt 2007-2012 (euro)	Ausbezahlt (% auf Totalbetrag)	Mittelbindungs kapazität (gebunden/ programmiert) %	Mittelauszahlungs kapazität (ausbezahlt/ programmiert) %	Dauer Mittelauszahlung (ausbezahlt/ gebunden) %
1	25.069.072,00	41,7	25.799.998,76	102,9	9.139.991,01	36,5	102,9	36,5	35,4
2	31.401.116,00	52,3	30.816.957,67	98,1	14.327.123,19	45,6	98,1	45,6	46,5
3	3.604.480,00	6,0	3.604.480,00	100,0	1.170.924,20	32,5	100,0	32,5	32,5
Gesamtbetrag	60.074.668,00	100,0	60.221.436,43	100,2	24.638.038,40	41,0	100,2	41,0	40,9

Quelle: GRETA Associati Verarbeitung Daten der Verwaltungsbehörde

Tabelle 2. Finanzindikatoren zum 31.12.2011

Gesamtbetrag zum 31.12.2011 (kumulative Daten – nur EFRE Mittel)									
Priorität	Programmiert EFRE 2007-2013 (euro)	Programmiert (% auf Totalbetrag)	Zweck- gebunden 2007-2012 (euro)	Zweck- gebunden (% auf Totalbetrag)	Ausbezahlt 2007-2012 (euro)	Ausbezahlt (% auf Totalbetrag)	Mittelbindungs kapazität (gebunden/ programmiert) %	Mittelauszahlungs kapazität (ausbezahlt/ programmiert) %	Dauer Mittelauszahlung (ausbezahlt/ gebunden) %
1	25.069.072,00	41,7	11.557.093,45	46,1	6.347.352,12	25,3	46,1	25,3	54,9
2	31.401.116,00	52,3	16.181.609,42	51,5	8.266.497,55	26,3	51,5	26,3	51,1
3	3.604.480,00	6,0	3.700.600,00	102,7	914.425,10	25,4	102,7	25,4	24,7
Gesamtbetrag	60.074.668,00	100,0	31.439.302,87	52,3	15.528.274,77	25,8	52,3	25,8	49,4

Quelle: GRETA Associati Verarbeitung Daten der Verwaltungsbehörde

Sieht man sich den **Fortschritt bei der Durchführung** an, dann wurden in den fünf Aufrufen insgesamt 286 Projekte eingereicht, wobei sich 64 auf den fünften Aufruf (Jahr 2012) beziehen. Von den 286 eingereichten Projekten wurden 129 genehmigt (vgl. Tabelle 3). Der Prozentsatz der nicht geförderten Projekte fällt daher ziemlich hoch aus (55%).

Tabelle 3. Klassifizierung der Projekte nach Aufruf

	1. Aufruf	2. Aufruf	3. Aufruf	4. Aufruf	5. Aufruf	Insgesamt
<i>Reserveprojekte</i>	0	0	0	0	12	12
<i>Fehlende EFRE-Mittel</i>	0	0	1	1	0	2
<i>Nicht erreichte Mindestpunktezahl</i>	10	9	3	8	5	35
<i>Nicht Einhaltung obligatorischer Kriterien</i>	45	15	6	4	10	80
<i>Nicht Einhaltung der formalen Kriterien</i>	5	11	1	5	6	28
<i>Nichtfinanzierbare Projekte</i>	60	35	11	18	33	157
<i>Genehmigte Projekte</i>	30	19	27	23	30	129
<i>Eingereichte Projekte</i>	90	54	38	41	63	286

Quelle: GRETA Associati Bearbeitung Daten der Verwaltungsbehörde

In Bezug auf die nicht geförderten Projekte geht hervor, dass in rund 50% der Fälle die obligatorischen Kriterien (v. a. fehlende österreichische Ko-finanzierung) nicht eingehalten worden sind. Auf der Achse 2, die im Übrigen eine höhere Mittelausstattung aufweist, gibt es eine höhere Anzahl an finanzierten Projekten. In den fünf Aufrufen hat sich das Verhältnis zwischen den eingereichten und den nicht förderfähigen Projekten kaum verändert (vgl. Tabelle 4, Abbildung 2).

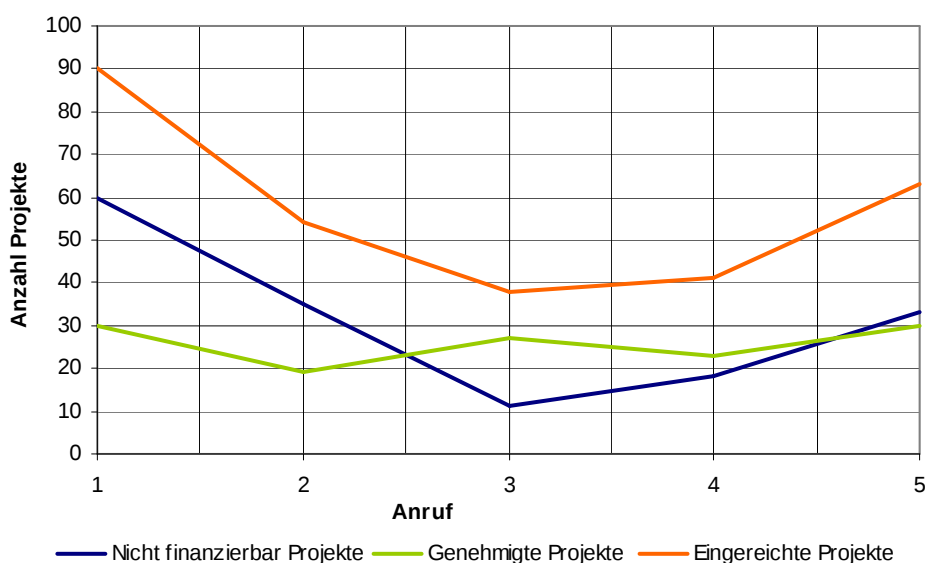
Tabella 4. Klassifizierung der Projekte nach Priorität und Interventionslinie

	Eingereichte Projekte	Genehmigte Projekte*	Nicht finanzierbare Projekte						Eingereicht/ genehmigte (%)
			Reservierte Projekte	Fehlende EFRE-Mittel	Nicht erreichte Mindestpunktzahl	Nicht Einhaltung der obligatorischen Kriterien	Nicht Einhaltung der formalen Kriterien	Insgesamt	
PRIORITÄT 1	131	59	4	0	18	40	10	72	45,0
1.1	31	18	0	0	3	8	2	13	58,1
1.2	51	15	1	0	10	20	5	36	29,4
1.3	39	24	3	0	3	7	2	15	61,5
1.4	10	2	0	0	2	5	1	8	20,0
PRIORITÄT 2	155	70	8	2	17	40	18	85	45,2
2.1	16	5	1	0	3	4	3	11	31,3
2.2	9	7	1	0	0	1	0	2	77,8
2.3	17	8	0	0	1	6	2	9	47,1
2.4	45	24	0	1	6	9	5	21	53,3
2.5	14	8	2	0	1	2	1	6	57,1
2.6	54	18	4	1	6	18	7	36	33,3
GESAMT-ANZAHL	286	129	12	2	35	80	28	157	45,1

* Ein Projekt der 2. Priorität wurde zurückgezogen. 128 wurden deshalb insgesamt finanziert.

Quelle: GRETA Associati Verarbeitung Daten der Verwaltungsbehörde

Abbildung 2. Klassifizierung der Projekte nach Aufruf



Quelle: GRETA Associati Verarbeitung nach Daten der Verwaltungsbehörde

Betrachtet man den **physischen Fortschritt** des Programms, bemerkt man, dass die insgesamt 59 Projekte der Achse 1, mit Schwerpunkt Unternehmen, vorwiegend auf Tourismus, Innovation und Forschung ausgerichtet sind. Einerseits berücksichtigt das Programm die Besonderheiten eines vom Tourismus geprägten Gebietes, andererseits richtet es sich auch nach den europäischen Ansprüchen von Innovation und Forschung. Insbesondere bezieht man sich auf die EU-Strategie "Europa 2020". Die Tabelle 5 zu den physischen Indikatoren nach Priorität bezieht sich sowohl auf die aktuellen Zielvorgaben als auch auf den vom Bewerter unterbreiteten, in diesem Bericht enthaltenen Vorschlag zur Mittelumschichtung. Trotz der Mittelumschichtung wird in vielen Fällen befürchtet, dass die Zielvorgaben nicht erreicht werden (vgl. ebenfalls den in diesem Bericht enthaltenen Vorschlag zur Neuprogrammierung).

In der Priorität 2 mit Schwerpunkt Raum und Nachhaltigkeit besteht eine hohe Konzentration an Projekten für die Schaffung von grenzübergreifenden Netzwerken zwischen Verwaltungen, Institutionen und Organisationen (31) sowie für ländliche Gebiete (14). In der zweiten Priorität wurden die Zielvorgaben in vielen Fällen erreicht und überschritten (Tabelle 6).

Tabelle 5. Indikatoren der Priorität 1 *Wirtschaftliche Beziehungen, Wettbewerbsfähigkeit, Diversifizierung*

Interventionslinie	Physischer Indikator der Realisierung	Ziel 2015 Anzahl Projekte	Neugeregeltes Ziel***	Ins-gesamt	Abstand zum Ziel 2015 nach Anzahl der Projekte	Abstand zum neuen Ziel 2015 nach Anzahl der Projekte	% physische Realisierung (insg./Ziel)	% physische Realisierung (insg./neues Ziel)	Gesamtkosten	Zusätzliche Mittel*	% Anteil zusätzlicher Mittel an Gesamtkosten
1.1	Projekte zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung der Unternehmen	> 60	13	13	47	0	21,7	100,0	5.452.757,8	783.689,4	14,4
1.1	Projekte zur Erleichterung des Zugangs der Unternehmen zur Informationsgesellschaft und zur Förderung von Know-How und Technologie-Transfer	> 40	20	7	33	13	17,5	35,0	6.927.020,0	1.385.570,0	20,0
1.2	Projekte zur Stärkung des Angebots und der Dienstleistungen im Tourismusbereich	40	-	22	18	-	55,0	-	17.582.907,5	5.354.084,5	30,5
1.3	Projekte zu Forschung, Innovation und Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Forschungszentren	10	-	17	-7	-	170,0	-	10.579.352,3	2.124.096,3	20,1
1.3	Projekte zur Förderung von sauberen Technologien	20	-	6	14	-	30,0	-	4.449.575,0	859.166,0	19,3
1.4	Projekte zur Ausbildung, Weiterbildung und Qualifizierung	50	20	9	41	11	18,0	45,0	4.191.930,8	707.864,7	16,9
1.4	Projekte zur Schaffung eines grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes und zur Harmonisierung der Ausbildungssysteme	40	12	6	34	6	15,0	50,0	973.605,0	175.628,0	18,0
1.4	Projekte für Unternehmen mit überwiegender Beteiligung von Frauen	20	4	2	18	2	10,0	50,0	1.709.416,0	224.059,0	13,1
Insgesamt							29,3	70,7	51.866.564	11.614.157,89**	22,4

* Die stammen aus öffentlichen und privaten Mitteln

** Jedem Projekt können mehrere Indikatoren zugeordnet werden

*** Neuregelung des unabhängigen Bewerbers

Quelle: GRETA Associati Bearbeitung Monitoringsystem Daten. Die Daten betreffen alle 5 Aufrufe.

Tabelle 6. Indikatoren der Priorität 2 *Raum und Nachhaltigkeit*

Inter-ventions-linie	Physischer Indikator der Realisierung	Ziel 2015 Anzahl Projekte	Ins-gesamt	Abstand zum Ziel 2015 nach Anzahl der Projekte	% physische Realisierung (insg./Ziel)	Gesamtkosten	Zusätzliche Mittel*	% Anteil zusätzlicher Mittel an Gesamtkosten
2.1	Projekte zur Planung und Verwaltung der Schutzgebiete, der Landschaft und der Biodiversität	20	7	13	35,0	6.022.294,6	1.359.500,7	22,6
2.2	Projekte zur Prävention und zum Management von Natur-, Technologie- und Zivil-schutzrisiken	10	8	2	80,0	4.545.166,0	975.925,0	21,5
2.2	Projekte zur Linderung von Umwelteinflüssen	10	7	3	70,0	3.713.631,0	673.047,9	18,1
2.3	Projekte zur Nutzung von erneuerbaren Energien	5	6	-1	120,0	3.369.056,0	723.125,2	21,5
2.3	Projekte zur Verwaltung der Wasserressourcen und Versorgungs-, Entsorgungs-systeme	5	5	0	100,0	2.512.470,0	291.532,0	11,6
2.4	Projekte zur Schaffung von grenzüberschreitenden Netzwerken zwischen Verwaltungen, Einrichtungen und Organisationen	20	31	-11	155,0	17.221.524,0	2.865.971,4	16,6
2.4	Projekte zu Raumordnung und zu städtebaulichen Systemen	15	4	11	26,7	1.675.300,0	234.620,0	14,0
2.4	Projekte zur Förderung von ländlichen Gebieten	5	14	-9	280,0	7.203.674,0	1.824.981,5	25,3
2.5	Projekte zur Verbesserung der Zugänglichkeit an Verkehrsmittel, an Tele-kommunikationsdiensten und Dienste	5	7	-2	140,0	4.765.246,0	1.242.436,0	26,1
2.6	Projekte zur Schaffung von Bezugs- und Forschungs-zentren im Gesundheitswesen, im Bereich Kultur und Kulturerbe	10	7	3	70,0	4.505.756,0	1.010.447,3	22,4
Insgesamt					91,4	55.534.118	11.201.586,98**	20,2

* Aus öffentlichen und privaten Mitteln.

** Jedem Projekt können mehrere Indikatoren zugeordnet werden

Quelle: GRETA Associati Bearbeitung Monitoringsystem Daten. Die Daten betreffen alle 5 Aufrufe.

Aus dem Zusammenhang zwischen finanziellen und verfahrenstechnischen Daten bzw. Daten der physischen Realisierung war es möglich, zwei Tabellen zu den **Durchschnittskosten der Projekte** zu erstellen. Die Zusammenstellung der ersten Tabelle erfolgt auf Achsen- bzw. Interventionslinien-Ebene (vgl. Tabelle 7), während sich die folgende (vgl. Tabelle 8) mit der Analyse der Durchschnittskosten befasst, die bei den Projektkategorien ansetzt, welche mithilfe der Indikatoren physischer Realisierung ermittelt wurden. Die Durchschnittskosten eines Projektes des Programms Interreg IV Italien - Österreich betragen 750 Tausend Euro (Gesamtkosten, einschließlich des Anteils der privaten Projektträger). Die Kosten sind in den beiden Prioritäten gleich hoch, während innerhalb der Achsen bedeutende Abweichungen festzustellen sind. Die Projekte mit den durchschnittlich höchsten Kosten sind jene, die den Zugang der Unternehmen zur Informationsgesellschaft erleichtern und den Austausch von Know-how bzw. den Technologietransfer fördern (rund 1 MEUR), gefolgt von den Projekten im Bereich des Tourismus und der sauberen Technologien (800 Tausend Euro bzw. 740 Tausend Euro). In der Achse 2 sind die Projekte mit den durchschnittlich höheren Kosten jene in den Bereichen Planung und Verwaltung von Schutzgebieten, Landschaft und Biodiversität (rund 860 Tausend Euro), gefolgt von den Projekten zur Verbesserung der Zugänglichkeit zu Verkehrsmitteln, Telekommunikationsdiensten und Diensten sowie jenen zur Schaffung von Bezugs- und Forschungszentren im Gesundheitswesen, im Bereich Kultur und Kulturerbe, die 680 bzw. 643 Tausend Euro betragen.

Tabelle 7. Projektkosten nach Priorität und Interventionslinie

Priorität und Interventionslinie	Genehmigte Projekte Gesamtkosten	Anzahl Projekte	Durchschnittskosten
Priorität 1	45.224.321,34	59	766.513,92
Linie 1	11.786.581,08	18	654.810,06
Linie 2	14.023.657,35	15	934.910,49
Linie 3	17.869.193,13	24	744.549,71
Linie 4	1.544.889,78	2	772.444,89
Priorität 2	51.389.341,19	69	744.773,06
Linie 1	5.410.821,99	5	1.082.164,40
Linie 2	5.422.799,50	7	774.685,64
Linie 3	6.532.994,20	8	816.624,28
Linie 4	15.440.132,46	24	643.338,85
Linie 5	7.124.942,80	8	890.617,85
Linie 6	11.457.650,24	17	673.979,43
Insgesamt Programm	96.613.662,53	128	754.794,24

Quelle: GRETA Associati Bearbeitung Monitoringsystem Daten.

Tabella 8. Durchschnittskosten der Projekte nach physischem Indikator der Realisierung

Indikator der physischen Realisierung	Anzahl Projekte	durchschnittliche Kosten
Priorität 1		
Projekte zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung der Unternehmen	13	419.442,91
Projekte zur Erleichterung des Zugangs der Unternehmen zur Informationsgesellschaft und zur Förderung von Know-How und Technologie-Transfer	7	989.574,29
Projekte zur Stärkung des Angebots und der Dienstleistungen im Tourismusbereich	22	799.223,07
Projekte zu Forschung, Innovation und Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Forschungszentren	17	622.314,84
Projekte zur Förderung von sauberen Technologien	6	741.595,83
Projekte zur Ausbildung, Weiterbildung und Qualifizierung	9	465.770,09
Projekte zur Schaffung eines grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes und zur Harmonisierung der Ausbildungssysteme	6	162.267,50
Projekte für Unternehmen mit überwiegender Beteiligung von Frauen	2	854.708,00
Priorität 2		
Projekte zur Planung und Verwaltung der Schutzgebiete, der Landschaft und der Biodiversität	7	860.327,80
Projekte zur Prävention und zum Management von Natur-, Technologie- und Zivilschutzrisiken	8	568.145,75
Projekte zur Linderung von Umwelteinflüssen	7	530.518,71
Projekte zur Nutzung von erneuerbaren Energien	6	561.509,33
Projekte zur Verwaltung der Wasserressourcen und Versorgungs-, Entsorgungssysteme	5	502.494,00
Projekte zur Schaffung von grenzüberschreitenden Netzwerken zwischen Verwaltungen, Einrichtungen und Organisationen	31	555.533,03
Projekte zu Raumordnung und zu städtebaulichen Systemen	4	418.825,00
Projekte zur Förderung von ländlichen Gebieten	14	514.548,14
Projekte zur Verbesserung der Zugänglichkeit an Verkehrsmittel, an Telekommunikationsdienste und Dienste	7	680.749,43
Projekte zur Schaffung von Bezugs- und Forschungszentren im Gesundheitswesen, im Bereich Kultur und Kulturerbe	7	643.679,43

Quelle: GRETA Associati Bearbeitung Monitoringsystem Daten.

3. Zusammensetzung und Auswirkungen des Projektportfolios

3.1 Methodologische Einführung

Das Monitoringsystem (MS) liefert wertvolle Informationen, nicht nur für den Ablauf der Projekte und die Durchführung des Programms aus prozeduraler, physischer und finanzieller Sicht, sondern auch um grundlegende Annahme anzustellen ob es Zusammenhänge zwischen prozeduralen Aspekten, Projekttypologien, verfügbaren Mitteln, Formen der Partnerschaft, Auswirkungen auf das Gebiet und Synergien mit den lokalen Planungssystemen gibt. Diese Aspekte lassen sich in qualitative bzw. quantitative Deskriptoren umformulieren, deren Verhältnis zueinander es ermöglicht, die Projekte nach Gruppen mit einer gewissen Homogenität zu ordnen.

Für die Klassifizierung ist das ADDAWIN Programm (Datenanalyse) für Windows 32³ verwendet worden. Dieses ermöglicht, multivariable Analyseverfahren von Datenmatrizes in Form von Mess- oder Kontingenztabellen durchzuführen. Die Matrizes werden anhand der Analyse der wesentlichen Komponenten bzw. der Übereinstimmungen der Faktorisierung unterzogen und die Koordinaten der statistischen Einheiten werden als Input für die Klassifizierung mit Rang bzw. ohne Rang verwendet. Es können verschiedene Klassenaufteilungen vorgenommen werden, die zwischen knapper Enddarstellung und Informationsverlust⁴ vermitteln.

Die untersuchten Projekte sind 128 (finanziert in der Priorität 1 und 2). Die neu kodifizierten und als Deskriptoren verwendeten Variablen gehören folgenden Bereichen an:

A) Prozeduraler Bereich

- Aufruf
- Priorität
- Interventionslinie
- Projektbeginn (Jahr), Projektabschluss (Jahr) und effektive oder geplante Projektdauer (Durchführungszeitraum in Monaten)

B) Finanzieller Bereich

- förderfähige Gesamtkosten
- Kofinanzierung
- Anteil öffentlicher Fördermittel an förderfähigen Kosten

C) Partnerschaft

- Standort des *Lead Partners* (NUT3)
- Anzahl Partner
- Typologie der Partnerschaft

³ Die 2010 verwendete Version ist von Silvio Griguolo des IUAV - Universität Venedig überarbeitet worden.

⁴ Die Anzahl der gewählten Klassen geht aus der Matrixvariabilität (Trägheit) der Ausgangsdaten hervor. In unserem Falle: Je unterschiedlicher die Projekte sind, desto höher ist die Anzahl der Klassen zur knappen aussagekräftigen Darstellung. Mit der Abnahme der Klassen steigt im Allgemeinen deren interne Variabilität und die Zuteilung der einzelnen Projekte ist dadurch weniger stichhaltig.

D) Zusammenhänge mit der Planung und Auswirkungen

- angegebener Zusammenhang oder angegebenes Potential mit der laufenden Planung (vom Evaluator beim 'Lesen' der Projekthinhalte ermittelt)
- geschätztes Gebiet der Auswirkung (Schätzung des Evaluators auf der Grundlage der lokalisierbaren Projektaktivitäten und der entsprechenden Potentiale)
- Typologie der Auswirkung (genau, flächenbezogen, netzförmig: Schätzung des Evaluators aufgrund der Projektmerkmale)
- vorherrschendes Projektthema (Auszug aus den Projekthinhalten)
- Typologie des Projekts (*footloose* oder lokalisiert: vom Evaluator aufgrund des angegebenen Standortes der Projektaktivitäten ermittelt)

Im Anhang werden die für jede Variable vorgesehenen Modalitäten vertiefend erklärt (Anlage 2).

Im Folgenden wird eine kurze Übersicht der Ergebnisse der drei Verarbeitungsmodelle präsentiert. Das erste Modell beschreibt die Merkmale der Gesamtheit der von den fünf Aufrufen finanzierten Projekte; das Zweite und Dritte die Klassifizierungen der Projekte aufgrund von zwei analytischen Perspektiven, und zwar eine strukturelle und eine auswirkungsbezogene Darstellung.

Angesichts des Umfangs der erzeugten statistischen Daten sind die bivariablen und multivariablen, die Zwischen- und Endverarbeitungsverfahren nicht im Anhang aufgeführt. Auf Anfrage kann bei Greta Associati Einsicht genommen werden.

3.2 Gemeinsamkeiten der Projekte

Die ersten drei Aufrufe haben 60% der Projekte (jeweils 20%) initiiert, der vierte Aufruf alleine 30% und der fünfte Aufruf die restlichen 10%.

Die Mehrzahl der Projekte (54%) gehört der zweiten Priorität an und ist je nach Interventionslinie⁵ unterschiedlich verteilt. Die am stärksten ausgelastete Interventionslinie betrifft Projekte im Netzwerk- bzw. Transportbereich (25%), gefolgt von der auf den Forschungsbereich ausgerichteten Linie (18.8%). Die Aktionen im Unternehmens- und Arbeitsbereich sind jenen des Umwelt- und Energiebereiches (jeweils 15.6%) gleichgestellt, gefolgt von Kultur (13.3%) und Tourismus (11.7%).

Es besteht eine gute Korrelation zwischen Projektbeginn und Projektabschluss. Die Startphasen weisen einen zyklischen Verlauf mit Mindestwerten im Jahr 2009 und 2011 (14.8% bzw. 16.4%) und einem Höchstwert ab 2012 (25.8%) auf. Ende 2012 wurden knapp 40% der Projekte abgeschlossen; 22% wird voraussichtlich bis 2013 abgeschlossen, 20.3% bis Ende 2014 und 17.2% bis 2015.

Die Verlängerung des durchschnittlichen Projektablaufes kommt daher, dass rund 60% der Projekte mehr als 35⁶ Monate für die Durchführung benötigen.

Die Dauer tendiert in der Folge der Aufrufe kürzer zu werden: nur die 2009 begonnenen Projekte weisen im Vergleich zum Vorjahr (2008) eine Zeitverzögerung auf, die sich dann in den Folgejahren wieder verkürzt und im Zeitraum von 2012-13 am kürzesten ist. Es besteht eine ähnliche Korrelation zwischen Abschlussjahr und Dauer,

⁵ Die Interventionslinien wurden neu kodifiziert und, wo nötig, aus Verteilungsgründen zusammengefasst.

⁶ Diese Angabe wurde sowohl auf die effektiv abgeschlossenen wie auch auf die noch laufenden Projekte berechnet, wobei hierbei das Projektende nur vorhergesehen werden kann.

mit Höchstwerten in den Jahren 2011 und 2012. Allgemein kann festgehalten werden, dass mit der Dauer des Projektes auch die förderfähigen Gesamtkosten steigen.

Die förderfähigen Gesamtkosten (pro Projekt) unterscheiden sich pro Region nur geringfügig und weisen einen allgemeinen Durchschnitt von rund 763.000 Euro auf: 770.000 in der Priorität 2 gegenüber 754.000 in der Priorität 1. Die Priorität 2 weist höhere Schwankungen auf. Insgesamt gesehen, betragen bei etwas mehr als einem Fünftel der Projekte die Kosten bis zu 400.000 Euro und bei rund 22% über 1 Million Euro.

Die höchsten durchschnittlichen Gesamtkosten verzeichnen die Interventionslinien 6 (858.000 Euro) und 2 (837.000 Euro) sowie jene, wo der Sitz der Lead Partner in Kärnten (931.000 Euro) und in Friaul-Julisch Venetien (793.000 Euro) zu finden ist. Salzburg weist den kleinsten Wert (629.000 Euro) auf. Wie in der 'strukturellen' Klassifizierung veranschaulicht, tendieren die Kosten generell zu steigen, wenn die Projekte auf Forschungszwecke ausgerichtet sind bzw. wenn innovative Lösungen im Umwelt- und Energiebereich oder Multithemen-Strategien erprobt werden.

Außerdem ist hervorzuheben, dass – wenngleich auch mit gewissen Schwankungen – die Gesamtkosten steigen bei einer höheren Anzahl von Projektpartnern, bei einer genauen geographischen Lokalisierung und wenn das Projekt flächenbezogen ist. Außerdem weisen die Projekte mit touristischen und kulturellen Aktivitäten die höchsten durchschnittlichen Gesamtkosten (846.000 Euro) auf, gefolgt von den Bereichen Gesundheit und Sport (829.000 Euro) bzw. Umwelt und Risikoprävention (803.000 Euro).

Nahezu 58% der Projekte beansprucht eine Kofinanzierung (zusätzliche öffentliche und private Mittel⁷), die 20% nicht überschreitet: 28,1% beansprucht nicht mehr als 15%; nur 18% überschreiten 30%.

Die Formen der Partnerschaften unterscheiden sich nach Anzahl, Typologie und Standort der *Lead* Partner. Der Modalwert umfasst rund 3 Partner (circa 27%), jedoch rund 22% der Projekte umfassen bis zu 6 Partner und 16,4% mehr als 7.

Mit rund 27% (entsprechen 34 Projekte) ist die Autonome Provinz Bozen der stärkste Standort der *Lead* Partner, gefolgt von Tirol mit rund 26% (33 Projekte). Friaul-Julisch Venetien verzeichnet 16,4% (21 Projekte), Kärnten und Veneto jeweils rund 14% (jeder 18 Projekte). Salzburg schließt mit 3% (4 Projekte).

Es besteht ein Zusammenhang bei der Partnerschaft zwischen öffentlichen Trägern und der Größenordnung der öffentlichen Kofinanzierung. Rund 27% der Projekte werden mit dieser Typologie aktiviert, gegenüber 12,5% mit Partnerschaften zwischen privaten Trägern. Das gemischte Modell mit vorwiegend privaten Trägern (rund 30%) ist dennoch erwähnenswert, gefolgt vom Modell mit überwiegend öffentlichen Trägern (15%) und vom ausgewogeneren Modell (16,4%). Im Allgemeinen ist es die öffentliche oder vorwiegend öffentliche Partnerschaft, die die höchste Anzahl der Partner und Projekte mit höheren Gesamtkosten anzieht.

Die Analyse der Projektunterlagen hat ermöglicht, angegebene bzw. potentielle Zusammenhänge mit den Planungsinstrumenten in den betreffenden Gebieten zu veranschaulichen. 37,5% der Projekte weist eine starke oder mittlere Beziehung mit der Raumplanung auf (vor allem in den Interventionslinien 4 und 5), und trägt somit teilweise dazu bei, die externe Wirksamkeit des Programms zu stärken. Bei 66% der Projekte sind die Auswirkungen auf das Gebiet begrenzt (in diesem Bericht Schätzung der von den Projektaktivitäten betroffenen Flächen in Km²)⁸: 31,2% überschreitet keine 12 Km², 35,2% wird der Klasse 12-20 Km² zugeordnet. Nur 14% überschreitet 25 Km². Dies ist zum großen Teil darauf zurückzuführen, dass 2/3 der Projekte einen

⁷ Wie von den öffentlichen Mitteln (EU, national und regional) ersichtlich.

⁸ Es besteht keine bedeutende Beziehung zwischen Einheitskosten und Auswirkungsgebiet.

spezifischen Standort aufweisen (die restlichen sind *footloose* Projekte), auch wenn 44% netzförmige Effekte haben, und, dass Projekte mit begrenzter räumlicher Auswirkung die stärksten Beziehungen mit den Planungsdokumenten aufweisen. Diese Projekte setzen sich nämlich am häufigsten mit den Planungsvorschriften und -gesetzen auseinander.

Es ist hervorzuheben, dass die effektive oder potentielle Beziehung mit der Planung nicht ausschließlich vom Standort-Modell des Projektes abhängt: ein *footlooses* Projekt (im Allgemeinen netzförmig) kann komplexere Beziehungen zu den Planungsinstrumenten als ein Projekt mit genauer oder flächenbezogener Lokalisierung aufweisen.

Der größte Teil der Projekte (24,2%) versucht die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu verbessern, während andere Projekte sich insbesondere mit den Klimaveränderungen und den mit Tourismus zusammenhängenden kulturellen Aspekten befassen (jeweils 20,3%).

Insgesamt weisen die Projekte interessante Ausrichtungen auf, wie die Bedeutung, die den Umweltbelangen beigemessen wird bzw. die Sensibilität bei Klimaveränderungen, die Rolle der Forschung und der netzförmigen Integration. Es bleibt zu überprüfen, in welchem Ausmaß diese Ausrichtungen und deren räumliche Auswirkungen durch eine größere Beteiligung der privaten Träger und eine gezieltere Integration des Programms mit den Raumplanungs- und Raumordnungsprozessen verstärkt werden können.

Tabelle 9. Gemeinsamkeiten der Projekte

Herkunft der Projekte nach Anruf (%/ Gesamtprojekte nach Anruf)	
1. Anruf	20%
2. Anruf	20%
3. Anruf	20%
4. Anruf	30%
5. Anruf	10%

Hauptprojektklasse (Neueiteilung der Bewerter)	
Netzwerk und Verkehr	25%
Forschung	18,8%
Unternehmen und Arbeit	15,6%
Umwelt und Energie	15,6%
Kultur	13,3%
Tourismus	11,7%

% Projekte, die endeten am...	
..31.12.2012	40%
..31.12.2013	62%
..31.12.2014	82%
..31.12.2015	100%

Höchste Durchschnittskost des Projekts	
Tourismus und Kultur	846.000 €
Gesundheit und Sport	829.000 €
Umwelt, Risikenprävention	803.000 €

Partnerschaft (Modalwert)	
3 Partner	27% der Projekte
Bis zum 6 Partner	22% der Projekte
Mehr als 7 partner	16,4% der Projekte

Lead-Partnersitz	
Bozen	27% der Projekte
Tirol	26% der Projekte
Friaul Julisch Venetien	16,4% der Projekte
Kärnten	14% der Projekte
Veneto	14% der Projekte
Salzburg	3% der Projekte

Art der Partnerschaft	
Öffentlich	27% der Projekte
Privat	12,5% der Projekte
Mehrheitlich Privat	30% der Projekte
Mehrheitlich öffentlich	15% der Projekte
Gemischt	16,4% der Projekte

Wirkungsbereich (nach km² und nach Gebietsverankerung)	
Weniger als 12 km ²	31,2% der Projekte
12-20 km ²	35,2% der Projekte
Mehr als 25 km ²	14% der Projekte
Footloose Projekte	33%
Lokalisierte Projekte	66%

Quelle: GRETA Associati Bearbeitung Monitoringsystem Daten.

3.3 Zwei analytische Perspektiven: eine strukturelle und eine auswirkungsbezogene Darstellung

Die Kennwörter (Deskriptoren) ermöglichen es, die Projekte in zwei perspektivische Darstellungen einzuordnen.

Mit der ersten, als strukturell bezeichneten Analyse, wird veranschaulicht, wie die Partnerschaftsformen mit den Kosten, den Modalitäten der Kofinanzierung und den lokalen Planungssystemen zusammenhängen und wie sich die Zusammenhänge nach Priorität, Interventionslinie und spezifischem Gegenstand ändern. Die in der multidimensionalen Analyse angewandten Deskriptoren ('aktive Variablen' genannt)⁹ sind die Priorität, die Interventionslinie und der Interventionsgegenstand, die Anzahl der Partner und die Typologie der Partnerschaft, die zulässigen Projektkosten, die Kofinanzierung und der Planungszusammenhang¹⁰.

Mit der zweiten analytischen Perspektive wird veranschaulicht, wie die räumlichen Auswirkungen der Projekte mit den Standort-Modalitäten und dem Standort (Region oder Provinz) der Lead Partner zusammenhängen und wie sich die Zusammenhänge nach Priorität, Interventionslinie und -gegenstand¹¹ ändern.

3.3.1 Die strukturelle Analyse

Die strukturelle Analyse veranschaulicht zwei bedeutende Aufteilungen: die erste mit 8 und die zweite mit 5 Klassen. In diesem Bericht wird die Aufteilung in 8 Klassen erläutert.

Die *erste Klasse* umfasst Projekte, die vor allem in den letzten zwei Aufrufen in der Priorität 1 zum Ausbau der Unternehmen und der Arbeit begonnen wurden. Dabei handelt es sich um Projekte mit mittel/hohen Kosten, jedoch mit mittel/niedrigen Kofinanzierungsanteilen, die auf die Forschung – mit Schwerpunkt Wettbewerbsfähigkeit und Umweltbelange – und insbesondere auf die Auswirkungen der Klimaveränderungen auf den Produktions- und Arbeitsbereich ausgerichtet sind.

Weil diese Projekte netzförmig und an keinen Standort gebunden (*footloose*) sind, unterscheiden sie sich durch eine begrenzte räumliche Auswirkung und eine geringe Synergie mit den lokalen Planungssystemen.

Die Partnerschaft ist gemischt und weist eine bedeutende Beteiligung der privaten Träger auf, jedoch ist die Anzahl der Partner begrenzt. Der vorwiegende Sitz des Lead Partners ist Veneto und Salzburg.

Die nach 2011 begonnenen Projekte sind zum großen Teil noch im Gange und die effektive durchschnittliche bzw. geplante Dauer ist 30-35 Monate.

Die *zweite Klasse* bezieht sich vor allem auf die im zweiten und dritten Aufruf begonnenen Projekte; mit einem vorzeitigen Beginn im Vergleich zu den Projekten der vorhergehenden Klasse. Diese wurden in den Jahren 2009/2010 begonnen und 2012 abgeschlossen worden bzw. werden Ende 2013 abgeschlossen. Der Abschluss von knapp über 21% der Projekte ist bis 2015 vorgesehen.

Dabei handelt es sich um anspruchsvolle Projekte, die im Allgemeinen über 35 Monate für die Durchführung beanspruchen und der zweiten Priorität bzw. der Interventionslinie 'Umwelt und Energie' angehören, mit Schwerpunkt im Bereich der

⁹ Die 'nicht aktiven' Variablen gründen auf Null-Trägheit und tragen nicht zur Bestimmung der Faktoren und Klassen bei, sind jedoch zur Auslegung der Ergebnisse behilflich.

¹⁰ Das vollständige Verzeichnis der Variablen und der entsprechenden Modalitäten ist in der 2..Anlage aufgeführt.

¹¹ Auch in diesem Fall ist das vollständige Verzeichnis der Variablen und der entsprechenden Modalitäten in der 2. Anlage aufgeführt.

Klimaveränderungen. Die Kosten sind durchschnittlich hoch und die Kofinanzierung beträgt rund 15-25%. Generell sind daran zahlreiche, vorwiegend öffentliche Partner beteiligt und der Standort der Lead Partner ist vorwiegend in Bozen und in Friaul-Julisch Venetien. Trotz der hohen potentiellen Synergien mit den Raumplanungsinstrumenten ist die Auswirkung auf das Gebiet für Flächen von 12 bis 20 Km² mittel bis gering. Dies scheint auf die gebiet- und flächenbezogene Eigenschaft der Versuche zurückzuführen zu sein.

Die dritte Klasse umfasst Projekte der Priorität 1, die auf Tourismus mit Schwerpunkt Kultur und Gesundheit ausgerichtet sind. Dabei handelt es sich um im II und III Aufruf begonnene Projekte (wie in der vorhergehenden Klasse), die zum großen Teil bereits abgeschlossen sind. Die Dauer deckt sich mit der durchschnittlichen Projektdauer und liegt leicht über 35 Monate.

Die Kosten sind hoch und erfordern eine diversifizierte Partnerbeteiligung: vorwiegend sind zwei Partner zu verzeichnen, jedoch rund 1/3 zählt vier Partner. Dies begründet eine mittel/hohe Kofinanzierung und die Zusammenarbeit zwischen privaten und öffentlichen Institutionen. Die Standorte der Lead Partner sind vor allem Veneto, Bozen und Salzburg. Die Projekte sind standort- und flächenbezogen mit durchschnittlicher räumlicher Auswirkung (zwischen 12 und 20 Km²) und weisen eine niedrige Synergie mit dem Planungssystem auf.

Die vierte Klasse betrifft Projekte der zweiten Priorität zu Themenbereichen Ausbau von Netzwerken und Transportwesen und weist daher eine Synergie mit den lokalen Planungssystemen auf. Diese Projekte sind vor allem im IV Aufruf gestartet; für rund 25% ist der Projektabschluss bis 2015 vorgesehen. Ihre Dauer entspricht dem durchschnittlichen Durchführungszeitraum. Trotz mittel/hoher Kosten und geringer Kofinanzierung ist die Anzahl der Partner von Bedeutung (mittel/hoch) mit öffentlichen und gemischten (öffentlich-privaten) Partnern. Es wird eine bedeutende Beteiligung von friulanischen Lead Partnern verzeichnet. Die Projekte sind lokalisiert und netzförmig und weisen eine durchschnittlich hohe räumliche Auswirkung auf.

Die Projekte der Priorität 2 in der fünften Klasse sind insbesondere auf die Kultur ausgerichtet, mit Schwerpunkt Tourismus und Gesundheit. Diese sind bereits im I Aufruf aktiviert worden, sind generell abgeschlossen und deren Dauer betrug knapp 30 Monate. Es handelt sich dabei um sehr unterschiedliche Projekte mit variabler räumlicher Auswirkung (unter 12 bis 20-25 Km²) und schwankenden (mittel/niedrigen bzw. hohen) Kosten. Auch die Kofinanzierung weist bedeutende Abweichungen auf, obschon diese Werte zwischen 15-20 bzw. 25-30 liegen. Die Anzahl der Partner entspricht 3 bzw. 5-6 Trägern mit öffentlicher und gemischter Zusammensetzung. Tirol, Friaul-Julisch Venetien und Salzburg sind vorwiegend Standorte der Lead Partner.

Im Allgemeinen sind die Projekte *footloose* mit genauen lokalisierten oder netzförmigen Mustern. Deren Synergie mit den Raumplanungsinstrumenten ist gering.

Die sechste Klasse ist – obschon sich diese nach Interventionslinie verändert – auf die Ausbildung und Bildung im Netzwerk-, Transport-, Unternehmens- und Arbeitsbereich ausgerichtet. Nahezu 2/3 der Projekte sind im III Aufruf in der Priorität 2 begonnen worden und sollten bis 2013 abgeschlossen werden. Die Ausrichtung auf den Bildungsbereich ermöglicht es, verschiedene privat-öffentliche Typologien der Partnerschaft mit hoher Anzahl an Beteiligten zu erproben. Die Kosten, wie auch die Kofinanzierung, sind generell begrenzt. Standorte der Lead Partner sind Tirol und Kärnten. Obschon die räumliche Auswirkung mittel-hoch ist und die Projekte netzförmig sind, besteht keine Synergie mit dem Raumplanungssystem.

Die siebte Klasse umfasst Projekte der Priorität 2, die auf den Transport- und Netzwerkbereich mit Schwerpunkt Entwicklung wettbewerbsfähiger Bereiche ausgerichtet sind. Vorwiegend im II und V Aufruf begonnen und zum großen Teil 2009 und 2012 abgeschlossen, zählen die Projekte 3-4 Partner mit v. a. Kärnten als Lead Partner. Ausschließlich öffentliche Formen der Partnerschaft reihen sich an gemischte,

vorwiegend private Partnerschaften. Die Kosten sind unterschiedlich; einige Projekte weisen im Vergleich zum allgemeinen Durchschnitt niedrigere, andere wiederum höhere Kosten auf. Die Kofinanzierung beträgt bedeutenden Anteilen unter 15%, 20-25% und über 30%. Die Projekte gehören der flächenbezogenen und genauen Typologie an, mit polarisierter räumlicher Auswirkung (unter 12 und über 25 km²) und einer durchschnittlichen Synergie mit den Raumplanungsinstrumenten.

Zur *vierten Klasse* gehören Projekte der Priorität 2, zu Themen bezüglich der Entwicklung von Netzwerken und Transport und somit Synergien mit den lokalen Raumplanungssystemen. Aktiviert wurden sie vor allem im IV Aufruf, für etwa 25% der Projekte ist der Abschluss bis 2015 vorgesehen. Ihre Dauer ist auf jeden Fall dem durchschnittlichen Profil angepasst. Trotz der mittel-niedrigen Kosten sowie der spärlichen Kofinanzierung, ist die Anzahl der öffentlichen sowie gemischten (öffentlich-privat) Partner signifikant (mittel-hoch). Es gibt eine Präsenz der Lead Partner aus FVG. Die Projekte sind lokalisiert und netzartig angelegt mit durchschnittlich hohen, räumlichen Auswirkungen.

Speziell auf Kultur, Tourismus und Gesundheit ausgerichtete Projekte der Priorität 2 fallen in die *fünfte Klasse*. Aktiviert seit dem 1. Aufruf sind diese Projekte in der Regel bereits abgeschlossen, mit einer Dauer von weniger als 30 Monaten. Es handelt sich um sehr unterschiedliche Projekte mit variablen räumlichen Auswirkungen (zwischen weniger als 12 und 20-25 km²) und polarisierten Kosten (mittel-hoch oder niedrig). Auch die Kofinanzierung weist wesentliche Änderungen auf, obwohl sie sich auf 15-20 und 25-30 Intervalle konzentriert. Die Zahl der Partner besteht aus 3 oder 5-6 Personen, öffentlicher oder gemischter Art. In Tirol, Salzburg und FVG gibt es die meisten Sitze der Lead-Partner.

Die Projekte sind in der Regel „footlosse“ mit konkreten und netzartig lokalisierten Mustern. Es existieren fast keine Synergien mit den Instrumenten der Raumplanung.

Die *sechste Klasse*, auch wenn diese je nach Interventionslinie variiert, orientiert sich an Aus- und Weiterbildung in den Bereichen Netzwerke, Transport, Unternehmen und Arbeit. Fast zwei Drittel der Projekte wurden im 3. Aufruf in der Priorität 2 aktiviert und sollten innerhalb 2013 abgeschlossen sein. Die Ausrichtung an Ausbildung ermöglicht das Testen von verschiedenen Arten von öffentlich-privaten Partnerschaften, mit einer hohen Anzahl von Teilnehmern. Die Kosten sind in der Regel begrenzt sowie die Kofinanzierung. Kärnten und Tirol werden als Sitze der Lead-Partner vorgezogen. Trotz der mittel-hohen, räumlichen Auswirkungen und der netzartigen Projekte, kam es zu keinen Synergien mit der Raumplanung.

Die *siebte Klasse* umfasst Projekte in Priorität 2 in Bezug auf Netzwerke und Transport mit besonderem Augenmerk auf die Entwicklung wettbewerbsfähiger Umgebungen. Initiiert vor allem durch den 2. und 4. Aufruf und größtenteils im Jahr 2009 sowie 2012 abgeschlossen, bestehen die Projekte aus 3-4 Partnern und Kärnten als Lead-Partner. Die Formen der ausschließlich öffentlichen Partnerschaften nähern sich jenen der gemischten, aber mehrheitlich privaten Partnerschaften. Die Kosten sind polarisiert, mit einigen Projekten mit niedrigeren Kosten als der allgemeine Durchschnitt und anderen Projekten mit höheren Kosten. Die Kofinanzierung ist durch bedeutende Quoten unter 15, 20-25 und mehr als 30% verteilt. Die Projekte sind konkret und räumlich, mit polarisierten, räumlichen Auswirkungen (weniger als 12 und mehr als 25 km²) und mit durchschnittlichen Synergien mit den Instrumenten der Raumplanung.

Die *achte* und letzte Klasse ist auf die Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit ausgerichtet. Diese unterscheidet sich von der siebten Klasse dadurch, dass die Projekte der Priorität 1 angehören und den Unternehmens- und Arbeitsbereich betreffen. Die Kosten, wie auch die Kofinanzierungen, liegen im Durchschnitt: über 50%, gelangen in den Genuss von Anteilen, die zwischen 20% bis 30% schwanken. Die Partnerschaften sind gut aufgestellt, mit Friaul-Julisch Venetien in bedeutender Stellung als Lead Partner und 4 bzw. 7 und mehr Partner: 80% der Projekte weist eine

öffentlich-private Partnerschaft auf. Die vorwiegend im II und IV Aufruf begonnenen Projekte sind zum großen Teil 2012 abgeschlossen worden; ein Teil wird 2014 nach einer über 35 monatigen Dauer abgeschlossen werden. Bei rund 55% der Projekte beträgt die räumliche Auswirkung zwischen 12 und 25 Km². 20% der Projekte weist eine gewisse Synergie mit dem lokalen Planungssystem auf, während beim großen Teil der Projekte diese gleich Null ist.

Zusammenfassend veranschaulicht die strukturelle Analyse unterschiedliche 'strategische' Ausrichtungen des Programms:

- a) angewandte Forschung (Wettbewerbsfähigkeit) im Wirtschafts- und Umweltbereich;
- b) Innovation, nach Inhalt und Partnerschaft, im Umwelt- und Energiebereich;
- c) wirtschaftliche und touristische Entwicklung, jedoch mit spezifischem Augenmerk auf Belange des Kultur- und Gesundheitsbereiches.

Im Allgemeinen weisen die unter a), b), c) eingeordneten Projekte hohe Kosten auf.

Die anderen vorwiegenden strategischen Ausrichtungen sind:

- d) Integration zwischen Umwelt, Gesundheit und Tourismus (variable Kosten);
- e) Versuche in den Bereichen der Ausbildung und Schaffung von Unternehmens- und Arbeitsnetzwerken (begrenzte Kosten);
- f) Entwicklung von wettbewerbsfähigen nachhaltigen Bereichen (variable Kosten);
- g) innovative öffentliche Strategien im wirtschaftlichen Bereich (mittlere Kosten).

3.3.2 Wirksamkeitsanalyse

Die Wirksamkeitsanalyse ist in 6 Klassen¹² gegliedert.

Die *erste Klasse* umfasst Projekte zu herabgesetzten Gesamtkosten, mit einer durchschnittlichen Dauer (30 Monate), die im I Aufruf mit vorwiegend aus Tirol und Salzburg stammenden Lead Partnern begonnen wurden. Es handelt sich dabei um Projekte kultureller Art (mit Schwerpunkt Tourismus und Gesundheitswesen) in der Priorität 2 und um eine *footloose* und netzförmige Projektart. Von Bedeutung ist der Bestand von gezielt formulierten Projekten. Die Beteiligung der Partner ist differenziert; mit 3 bzw. 5-6 Projektträgern weisen diese Projekte eine hohe Partneranzahl und gemischte Formen der Partnerschaft auf. Die Kofinanzierung ist verhältnismäßig schwankend (15-20% bzw. 25-30%), mit dem Durchschnitt entsprechenden öffentlichen Mitteln.

Die räumliche Auswirkung ist differenziert und bezieht sich auf zwei Flächenklassen: bis zu 12 km² und zwischen 20 bzw. 25 km². Es besteht keine effektive oder potentielle Synergie mit den Raumplanungsinstrumenten.

Auch die Projekte der *zweiten Klasse* beziehen sich auf die zweite Priorität, jedoch sind in diesem Falle alle Projekte auf den Umwelt- und Energiebereich ausgerichtet, mit Schwerpunkt auf die Klimaveränderungen. Diese werden vor allem von Lead Partnern von Bozen und Friaul-Julisch Venetien gefördert. Die Projekte haben im II und III Aufruf begonnen, sind an spezifische Standorte gebunden, betreffen begrenzte, aber klar umrissene Gebiete, sind im Allgemeinen öffentlich und weisen eine mittel-niedrige räumliche Auswirkung auf. Die auf Umwelt- und Energiebereich ausgerichteten

¹² Die entsprechenden Daten jeder Klasse sind für beide Analysen in Anlage. Das Klassenmerkmal ?aus der Sicht der Numerierung? vgl. ital Text ist aus der Abweichung der durchschnittlichen Projektprägung bezüglich der Gesamtheit der Projekte erkennbar.

Aktivitäten, mit Augenmerk auf Belange zur Linderung und Umstellung der Klimaveränderungen, erfordern im Allgemeinen zahlreiche Partner, weisen hohe Kosten und erhebliche öffentliche Mittel auf. Deren Dauer liegt im Durchschnitt über 35 Monate und deren Zusammenhang zur Planung ist von Bedeutung.

Die Projekte der *dritten Klasse* sind im II und III Aufruf in der ersten Priorität begonnen worden. Die durchschnittlichen Kosten betragen zwischen 600.000 und 1 Million Euro mit einer Kofinanzierung zwischen 15% und 20% und beschränkten öffentlichen Mitteln. Der Durchführungszeitraum überschreitet keine 35 Monate.

Diese sind auf die Unterstützung der Unternehmensaktivitäten und Arbeitspolitiken im Bereich der Bildung und Wettbewerbsfähigkeit ausgerichtet und tendieren dazu, netzförmige Organisationsmodelle mit starker und verbreiteter räumlicher Auswirkung zu übernehmen. Die netzförmige Prägung ermöglicht die Aktivierung von an spezifischen Standorten gebundenen und *footloosen* Projekten, die dem Projektdurchschnitt sehr ähnlich sind. Die Lead Partner haben ihren Standort vorwiegend in der Autonomen Provinz Bozen, in Friaul-Julisch Venetien und in Salzburg und sind Hauptvertreter der Partnerschaften, die sich durch die hohe Anzahl der Partner und die unterschiedliche juristische Form auszeichnen: von Bedeutung ist die Partnerschaft zwischen gemischten Trägern, wie auch zwischen öffentlich-privaten (vorwiegend öffentlichen) und ausschließlich privaten Trägern.

Die Verschiedenartigkeit der Partnerschaften und der Standort-Modelle bewirkt, dass beinahe die Hälfte aller Projekte zu einem gewissen Maße mit den Raumplanungsprozessen zusammenhängt, während die andere Hälfte von diesen unabhängig ist.

Die in der *vierten Klasse* eingeordneten Projekte sind auf die Mobilität, Transporte und Dienstleistungsnetzwerke ausgerichtet, mit Lead Partnern vorwiegend aus Tirol, Kärnten und Friaul-Julisch Venetien. Die Projekte sind aufgrund der Prägung des Projektdurchschnitts nach Aufruf verteilt und weichen, auch bezüglich des Durchführungszeitraumes nicht vom Durchschnitt ab.

Die Mehrheit der Projekte gehört der zweiten Priorität an und richtet sich nach den Themenbereichen Umwelt und Nachhaltigkeit. Es wird beabsichtigt, durch spezifische Bildungsaktivitäten den wettbewerbsfähigen Bereich in Bezug auf diese Themen zu verstärken. Gerade wegen der überzeugenden Eigenschaft, welche die von diesen Projekten vorgeschlagenen Strategien aufweisen, entbehren die räumliche Verteilung und das lokalisierte Muster aller Besonderheiten, jedoch ist die räumliche Auswirkung hoch und die Synergie mit den Planungsinstrumenten stark. Die zulässigen Kosten und die Kofinanzierung sind durchschnittlich niedrig; die Projekteigenschaften erfordern jedoch eine sehr starke Beteiligung der öffentlichen Hand, sowohl als Partner als auch im Sinne öffentlicher Beiträge. Die Anzahl der Partner reicht von 3 bis über 7.

Die *fünfte* und letzte Klasse umfasst die im II und III Aufruf initiierten Projekte in der Priorität 1, mit dem Ziel Kultur- und Gesundheitstourismus zu optimieren und aufzuwerten. Die überwiegende Form der Partnerschaft ist öffentlich-privat, mit 2 oder 4 Partnern. Veneto, Bozen und Salzburg sind die vorwiegenden Standorte der Lead Partner. Die zulässigen Kosten und Kofinanzierungen sind hoch, während der Beitrag an öffentlichen Mitteln entweder sehr niedrig oder sehr hoch ist, je nach Inhalt und Partnerschaftstypologie des Projektes.

Die Projekte sind alle lokalisiert und flächenbezogen mit mittel/niedriger räumlicher Auswirkung und weisen eine geringe Synergie mit den lokalen Planungsprozessen auf. Das Merkmal der Durchführung weicht nicht vom Durchschnittsprojekt ab.

Zusammenfassend veranschaulicht die Analyse folgende verschiedene Arten von Auswirkungen:

- a) 'kulturelle' netzförmige Projekte mit begrenzter räumlicher Auswirkung und keiner Synergie mit den lokalen Planungssystemen;

- b) auf 'Umwelt und Energie' ausgerichtete flächenbezogene Projekte, mit begrenzter räumlicher Auswirkung, jedoch mit bedeutender Synergie mit den lokalen Planungssystemen;
- c) netzförmige Projekte im 'Unternehmens- und Arbeitsbereich', mit bedeutender räumlicher Auswirkung und Synergie mit den lokalen Planungssystemen;
- d) Projekte zur Schaffung von Netzwerken und Verwaltung der Mobilität mit hoher räumlicher Auswirkung und bedeutender Synergie mit der Planung;
- e) flächenbezogene touristische Projekte mit geringer räumlicher Auswirkung und begrenzter Synergie mit den lokalen Planungsinstrumenten.

4. Beitrag zur Neuregelung der Realisierungs-Indikatoren nach Priorität

4.1 Die Realisierungs-Indikatoren nach Priorität

Die Indikatoren des Programms der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit Österreich-Italien 2007-2013 wurden in der Programmplanungsphase ausgearbeitet und sind Gegenstand des Kapitels 5 des entsprechenden Operationellen Programms. Die Indikatoren sind in vier Typologien gegliedert: Kontextindikatoren; Indikatoren für Projekte (gemeinsame Indikatoren für alle Projekte); Programmindikatoren und Indikatoren nach Priorität.

Durch die Anwendung der zuletzt erwähnten Indikatoren, sollen die physischen Realisierungen und die Ergebnisse auf Prioritätsebene quantifiziert werden. Zur Aktivierung jedes Indikators wird eine bis 2015 zu erreichende Zielvorgabe und eine bis zum 30.06.2005 einzuhaltende *Baseline* vorgeschlagen (letzte durchgeführte Erhebung anlässlich der Halbzeitbewertung im Rahmen des Programms Interreg IIIA Italien-Österreich).

Die Festlegung der *Baselines* (Bezugshorizont) erfolgte aufgrund eines Vergleiches der Indikatorensets bezüglich der physischen Realisierung und des Ergebnisses, die für die Programmperiode 2000-2006 angewandt wurden. Diese Indikatoren wurden anlässlich der Halbzeitbewertung des Programms quantifiziert. Die Quantifizierung hatte es ermöglicht, einen Ausgangswert für jene Indikatoren zu ermitteln, die sich mit denen der vorhergehenden Programmperiode decken. In Fällen, in denen die Festlegung eines Ausgangswertes nicht möglich war, wurde die Abkürzung n. e. (nicht erhoben) angeführt. Hervorzuheben ist, dass dieser Ausgangswert eine gewisse Flexibilität zur Wirtschaftskonjunktur aufweist und sich beinahe auf die gesamte untersuchte Programmperiode negativ ausgewirkt hat.

Durch die Abänderungen der Verwaltungs- und Programmplanungsverfahren verursachten Auswirkungen auf die Methoden der Datenerfassung und Versorgung des Monitoringsystems sind Probleme aufgetreten, die (wo möglich) eine Anpassung der bei der Programmplanung festgelegten Zielvorgaben erfordern. Zum Beispiel hat die Eingabe des Lead Partners die Kriterien der Datenerfassung geändert. In der neuen Programmperiode beziehen sich diese nur auf den Lead Partner. In der Programmperiode 2000-2006 haben alle vom Projekt betroffenen Partner zur Quantifizierung der Indikatoren beigetragen.

4.2 Umsetzungsstand zum 31.12.2011 (nur die ersten vier Aufrufe)

Die folgenden Tabellen geben die physischen Indikatoren der Realisierung für die Priorität 1 und 2 an, mit der Baseline Jahr 2005, den erwarteten Zielvorgaben zum Jahr 2015 und dem verzeichnetem effektivem Wert nach vier Aufrufen (2011). Die letzten beiden Spalten der Tabellen veranschaulichen die Abweichung zwischen effektivem Wert und Zielvorgabe (Anzahl der Projekte) und dem Prozentsatz der physischen Realisierung. Dieser wurde als Prozentsatz des effektiven Wertes auf den erwarteten Wert berechnet. Die erste Spalte zeigt die Interventionslinie, die den stärksten Bezug zum berücksichtigten Indikator aufweist, und die letzte Spalte die Anzahl der eingereichten Projekte in Bezug auf jede Interventionslinie. Obschon keine eindeutige Übereinstimmung zwischen Interventionslinie und Indikator besteht, wurde die Eingabe dieser Information als aufschlussreich erachtet, um zu bewerten, ob das Gebiet für die verschiedenen Themenbereiche aufgeschlossen ist.

Die Priorität 1 weist die problemreichsten Situationen auf, mit den höchsten Unterschieden zwischen effektivem Wert und erwartetem Wert und einem

durchschnittlichen Prozentsatz der physischen Realisierung in Höhe von 24% (Tabelle 9). Insbesondere verzeichnen die beiden Werte eine beachtliche Abweichung bei den Indikatoren, die sich auf folgende Projekte beziehen:

- 1) Projekte zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung der Unternehmen (10 Projekte, im Verhältnis zu den über 60 geplanten);
- 2) Projekte zur Ausbildung, Weiterbildung und Qualifizierung (7 auf 50 erwartete Projekte);
- 3) Projekte zur Erleichterung des Zugangs der Unternehmen zur Informationsgesellschaft und zur Förderung des Austausches von *Know-How* und Technologie Transfers (6 auf 40);
- 4) Projekte zur Schaffung eines grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes und zur Harmonisierung der Ausbildungssysteme (6 auf 40 geplante);
- 5) Projekte für Unternehmen mit überwiegender Beteiligung von Frauen (1 auf 20).
- 6) Die Zielvorgabe wird in der Interventionslinie im Bereich Forschung, Innovation und Kooperation überschritten.

Die Lage bessert sich in der Priorität 2 (Tabelle 10), mit einem knapp über 76% liegenden Prozentsatz der durchschnittlichen physischen Realisierung. Wenn auch geringer im Vergleich zu den Indikatoren der Priorität 1, werden zwischen der effektiven Situation und dem erwarteten Wert Abweichungen bei den Maßnahmen bezüglich der Raumordnung und städtebaulichen Systeme (3 auf 15) und den Maßnahmen mit Schwerpunkt Planung und Verwaltung der Schutzgebiete, der Landschaft und der Biodiversität (5 auf 20) verzeichnet. Diese Abweichungen lassen sich zum Teil durch die bestehenden Unterschiede zwischen den Kulturen und Planungssystemen in Europa erklären, die im 1997 veröffentlichten Kompendium gut dargelegt sind.

Tabelle 10. Realisierungsindikatoren für Priorität 1: *baseline*, Ziel und physische Realisierung

Interventions- linie	Indikatoren	<i>Baseline</i> (30.6.2005)	Ziel 2015 Anzahl Projekte	Erste 4 Aufrufe	Abstand zum Ziel 2015 nach Anzahl der Projekte	% physische Realisierung (insgesamt/Ziel) * 100	Eingereichte Projekte nach Interventionslinie
1.1	Projekte zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung der Unternehmen	406	> 60	10	50	16,7	23
	Projekte zur Erleichterung des Zugangs der Unternehmen zur Informationsgesellschaft und zur Förderung eines Austausches von Know-How und Technologie-Transfer	17	> 40	6	34	15,0	
1.2	Projekte zur Stärkung des Angebots und der Dienstleistungen im Tourismusbereich	36	40	19	21	47,5	44
1.3	Projekte zu Forschung, Innovation und Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Forschungszentren	17	10	15	ERREICHT	150,0	27
	Projekte zur Förderung von sauberen Technologien	0	20	4	16	20,0	
1.4	Projekte zur Ausbildung, Weiterbildung und Qualifizierung	45	50	7	43	14,0	9
	Projekte zur Schaffung eines grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes und zur Harmonisierung der Ausbildungssysteme	38	40	6	34	15,0	
1.4	Projekte für Unternehmen mit überwiegender Beteiligung von Frauen	--	20	1	19	5,0	--
	Insgesamt	--	> 280	68	212	24,3	

Quelle: GRETA Associati Bearbeitung Monitoringsystem Daten.

Tabelle 11. Realisierungsindikatoren für Priorität 2: *baseline*, Ziel und physische Realisierung

Interventionslinie	Indikatoren	Baseline (30.6.2005)	Ziel 2015 Anzahl Projekte	Erste 4 Aufrufe	Abstand zum Ziel 2015 nach Anzahl der Projekte	% physische Realisierung (insgesamt/Ziel) * 100	Eingereichte Projekte nach Interventionslinie
2.1	Projekte zur Planung und Verwaltung der Schutzgebiete, der Landschaft und der Biodiversität	21	20	5	15	25,0	14
2.2	Projekte zur Prävention und zum Management von Natur-, Technologie- und Zivilschutzrisiken	n.e.	10	7	3	70,0	6
2.2	Projekte zur Linderung von Umwelteinflüssen	13	10	5	5	50,0	
2.3	Projekte zur Nutzung von erneuerbaren Energien	0	5	4	1	80,0	14
2.3	Projekte zur Verwaltung der Wasserressourcen und Versorgungs-, Entsorgungssysteme	n.e.	5	4	1	80,0	
2.4	Projekte zur Schaffung von grenzüberschreitenden Netzwerken zwischen Verwaltungen, Einrichtungen und Organisationen	16	20	29	ERREICHT	145,0	40
2.4	Projekte zur Raumordnung und zu städtebaulichen Systemen	13	15	3	12	20,0	
2.4	Projekte zur Förderung von ländlichen Gebieten	7	5	12	ERREICHT	240,0	
2.5	Projekte zur Verbesserung der Zugänglichkeit zu Verkehrsmitteln, Telekommunikationsdiensten und Diensten	3	5	7	ERREICHT	140,0	8
2.6	Projekte zur Schaffung von Bezugs- und Forschungszentren im Gesundheitswesen, im Bereich Kultur und Kulturerbe	93	10	4	6	40,0	39
	Insgesamt	--	105	80	43	76,2	

Quelle: GRETA Associati Bearbeitung Monitoringsystem Daten.

4.3 Mögliche Ursachen der Abweichung zwischen verzeichneten Werten und erwarteten Werten und Empfehlungen zur Überarbeitung der Zielvorgaben

INDIKATOREN DER PRIORITÄT 1

Konzentriert man sich auf die problemreichsten Indikatoren, können Vermutungen zu den Hauptursachen der betrachteten Abweichungen aufgestellt und entsprechende Anpassungen empfohlen werden.

- 1. Projekte zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung der Unternehmen.** Es ist festzustellen, dass die zur Quantifizierung der Zielvorgaben bis 2015 angewandte Baseline mit 406 einen äußerst hohen Wert aufweist. Dieser Wert stammt aus der zum 30.06.2005 (bei einem fortgeschrittenen Umsetzungsstand der Programmperiode 2000-2006) erfolgten Quantifizierung der Realisierungsindikatoren, der die "begünstigten Unternehmen" der in Achse 2 geförderten Maßnahmen - Kooperation im Wirtschaftsbereich - des Programms Interreg IIIA Italien-Österreich berechnet hat. Der Unterschied zwischen dem alten Indikator, der die Unternehmen berechnete, und dem aktuellen Indikator, der die einzelnen Projekte berechnet (jeder Indikator kann mehrere begünstigte Unternehmen miteinbeziehen) liegt auf der Hand. Außerdem hat die Eingabe des Grundsatzes des Lead Partners die Datenerhebung für die darauf folgende Quantifizierung der Indikatoren verändert. Wie bereits angedeutet, werden die Informationen bezüglich des LP in das Monitoringsystem eingegeben und dadurch der in der vergangenen Programmperiode verbuchte Multiplikativeffekt auf Null gestellt. Der Indikator bezüglich der begünstigten Unternehmen der vergangenen Programmperiode bezog sich auf die gesamte Achse 2, während der aktuelle Indikator bezüglich der Projekte zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen vorwiegend an eine einzelne Interventionslinie (1.1) gebunden ist. Da an den Projekten der Linie 1.1 im Durchschnitt 4,5 Partner beteiligt sind, wird empfohlen, die Zielvorgabe durch diese Quantität zu teilen, was einen eindeutig der effektiven Situation angemessenen Wert von 13 ergibt.
- 2. Projekte zur Erleichterung des Zugangs der Unternehmen zur Informationsgesellschaft und zur Förderung des Austausches von Know-How und Technologie Transfers.** In diesem Falle beträgt die Baseline 17 und entspricht der Anzahl der in der Programmperiode 2000-2006 durchgeführten "Projekte zur Realisierung von gemeinsamen Informationssystemen zwischen Unternehmen". Für den aktuellen Indikator entspricht die Zielvorgabe bis 2015 mindestens 40 Projekte. Im Vergleich zur Baseline hat sich der objektive Wert mehr als verdoppelt, in Anbetracht der Tatsache, dass das Thema in der Programmperiode 2007-2013¹³ von Bedeutung ist. Dennoch war die Prognose aus der Sicht des Umsetzungsstandes in Hinsicht auf den Konjunkturverlauf und der Bilanz der Unternehmensgründungen bzw. -schließungen in den Projektregionen zu optimistisch.
- 3. Projekte zur Ausbildung, Weiterbildung und Qualifizierung.** *Baseline* und Zielvorgabe sind beinahe deckungsgleich (45¹⁴ gegen 50), während sich jedoch der Indikator in der Programmperiode 2000-2006 auf die Anzahl der angebotenen Ausbildungskurse bezog, berechnet der Indikator im aktuellen Programm die Projekte zur Weiterbildung und Qualifizierung (jedes Projekt kann mehrere Kurse

¹³ Art. 6 der (EG) Verordnung Nr. 1080/2006 bestimmt unter den Prioritäten für die Europäische Territoriale Zusammenarbeit den "Abbau der Randlage durch verbesserten Zugang zu den Verkehrs-, Dienstleistungs-, Informations- und Kommunikationsinfrastrukturnetzen, sowie zu den grenzüberschreitenden Wasser-, Energieversorgungs- und Abfallentsorgungssystemen".

¹⁴ Aus einer Durchsicht geht in Wirklichkeit hervor, dass der Zwischenbewertungsbericht zum 30.06.2005 einen Eintrag von 32 anführt.

durchführen). Die Zielvorgabe ist daher überschätzt. Zur Neuberechnung der Zielvorgabe wird davon ausgegangen, dass im Bereich der Maßnahme 3.1 des Programms 2000-2006 19 Projekte durchgeführt wurden. Die Anzahl der geplanten Kurse (45) wird folglich durch die Projektanzahl geteilt, was einen Wert von durchschnittlich 2,4 Kursen für jedes geplante Projekt ergibt. Wenn man die Zielvorgabe durch denselben Wert teilt, verkleinert sich der neue objektive Wert auf 20.

- 4. Projekte zur Schaffung eines grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes und zur Harmonisierung der Ausbildungssysteme.** In diesem Fall ist nicht näher angegeben, worauf die *Baseline* gründet. Der entsprechende Indikator, betrachtet man das Indikatorenset 2000-2006, ist jener bezüglich der Kontakte zwischen Institutionen und Organisationen im Bereich des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes (Achse 3 des Programms Interreg IIIA IT-AU), der 12 Realisierungen verzeichnet hat. Es wird empfohlen, diesen Wert als Zielvorgabe für die aktuelle Programmplanung zu nehmen.
- 5. Projekte für Unternehmen mit überwiegender Beteiligung von Frauen.** In der vergangenen Programmperiode gab es keinen entsprechenden Indikator. Bei der Festlegung der Zielvorgaben wurde von der gleichen Annahme ausgegangen, wie für jene bezüglich des Indikators der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Es wurden dabei vielmehr die Unternehmen als die Projekte berücksichtigt. Folglich wird empfohlen, den Indikator entsprechend und verhältnismäßig wie unter Punkt 1 zu überarbeiten und diesen durch dieselbe Größe zu teilen. Auf diese Weise erhält man den Wert 4, der sich mit der aktuellen Situation deckt und vor allem mit der unter Punkt 1 durchgeführten Überarbeitung kohärent ist.

INDIKATOREN DER PRIORITÄT 2

Die Überarbeitung der Zielvorgaben für die zwei problemreichsten Indikatoren erscheint nicht notwendig. Diese weisen wohl eine Abweichung zwischen effektivem und erwartetem Wert auf, aber dessen Größenordnung rechtfertigt keine Änderung der erwarteten Ziele. Die verwendeten *Baselines* für die Festlegung der Ziele sind nämlich mit den aktuellen Indikatoren kohärent und kompatibel.

4.4. Zusammenfassung

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht der Ergebnisse der durchgeführten Unterlagenanalyse, um den Umsetzungsstand der Realisierungsindikatoren nachzuvollziehen und die zur Festlegung der Zielvorgaben bis 2015 angewandten Methoden zu prüfen, ausgehend von den angegebenen *Baselines* sowie von den vom Evaluator unterbreiteten Vorschlägen zur Überarbeitung der Zielvorgaben mit den entsprechenden Begründungen.

Tabelle 12. Vorschlag für die Neuregelung der Ziele

Indikator	Physische Realisierung am 31.12.2011	Ziel 2015 (vom OP)	aktuelle Abweichung	Neues Ziel 2015	Begründung	Abweichung zum neuen Ziel
Projekte zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung der Unternehmen	10	>60	50	13	Die Zielvorgabe auf die <i>Baseline</i> zu kalibrieren ist konzeptionell falsch (weil es die Umsetzung eines Indikators aufzeigt, was nicht mit dem Aktuellen vergleichbar ist: Anzahl von Firmen anstelle der Anzahl der Projekte) Verschiedene Möglichkeiten zur Datenerhebung im Vergleich zu 2000-2006 wegen dem LP Prinzip	3
Projekte zur Erleichterung des Zugangs der Unternehmen zur Informationsgesellschaft und zur Förderung eines Austausches von Know-How und Technologie-Transfer	6	>40	34	20	Die Zielvorgabe wurde auf die Konjunktur 2008-2012 und auf die Anzahl der Unternehmen im Netz pro Projekteinheit kalibriert.	14
Projekte zur Ausbildung, Weiterbildung und Qualifizierung	7	50	43	20	Die Zielvorgabe auf die <i>baseline</i> zu kalibrieren ist konzeptionell falsch (weil es einen Indikator realisiert der nicht mit dem aktuellen vergleichbar ist: Anzahl der Kurse anstelle der Anzahl der Projekte)	13
Projekte zur Schaffung eines grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes und zur Harmonisierung der Ausbildungssysteme	6	40	34	12	Es ist nicht klar, wie die <i>Baseline</i> festgelegt wurde, auf welche dann die Zielvorgabe kalibriert wurde. Es wird vorgeschlagen die 12 Realisierungen als Anhaltspunkte zu nehmen in Hinblick auf: "Kontakte zwischen Institutionen und Organisationen im Bereich grenzüberschreitender Arbeitsmarkt" (Achse 3, PIC Interreg IIIA IT-Ö 2000-06).	6
Projekte für Unternehmen mit überwiegender Beteiligung von Frauen	1	20	19	4	Es scheint angemessen, den Indikator analog und proportional zum ersten Indikator zu überarbeiten, um Kohärenz und Vergleichbarkeit zu garantieren.	3

Quelle: GRETA Associati Bearbeitung Monitoringsystem Daten.

5. Monitoringsystem

5.1 Allgemeines

Das Monitoringsystem ist ein grundlegendes Instrument zur Unterstützung und Bewertung des Operationellen Programms und dient der Datenverwaltung sowie der Erfassung, Überarbeitung und Analyse der Informationen. Außerdem stellt es ein nützliches Kontrollinstrument während der Durchführung der Projekte dar und bildet die Hauptgrundlage für das Bewertungsverfahren.

Das Monitoring befasst sich mit der Beschreibung des Umsetzungsstandes eines Programms und mit der rechtzeitigen Mitteilung offensichtlicher Unstimmigkeiten in Bezug auf die im Operationellen Programm festgelegten Inhalte.

Voraussetzung für ein Monitoringsystem ist, dass Ansatzlogik und Inhalte des Programms auf Transparenz und Kohärenz gründen. Insbesondere ist von Bedeutung, dass bei der Ausarbeitung des Programms der analysierte Bezugskontext, die Ziele und die Gesamtheit der zu implementierenden Interventionslinien klar umrissen sind. Außerdem ist von Bedeutung, dass sowohl die Ziele als auch die Auswirkungen der Interventionslinien des Programms anhand von Indikatoren messbar, schätzbar und prüfbar sind. Der Indikator ist eine einfache und eindeutige Messeinheit des Fortschritts der Projektumsetzung. Sein Zweck besteht in der genauen, messbaren und objektiv prüfaren Beschreibung jedes bedeutenden Faktors bezüglich des Umsetzungsstands und Verlaufs der Anwendung der Inputs, der Realisierung der Outputs und der Erreichung der Ziele.

Dieses Instrument soll kontinuierlich eingesetzt werden, da es eine Übersicht über den umgesetzten Fortschritt gibt und eine vertiefende Kenntnis des Programms und der strukturellen Elemente vermittelt, die mögliche Änderungen am laufenden Programm erleichtern¹⁵.

Im Folgenden wird der gemeinsame Bezugsrahmen auf gemeinschaftlicher und nationaler Ebene bezüglich des Bereichs Monitoring für die aktuelle Programmperiode 2007-2013 und die künftige Programmperiode 2014+ dargestellt.

Eine Übersicht veranschaulicht außerdem, was das Operationelle Programm zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit Italien-Österreich diesbezüglich vorsieht.

¹⁵ V. Masoni, "Monitoring: valutazione di processo. Lezioni dall'esperienza", Rassegna Italiana di Valutazione, a.XII, N. 40, 2008.

5.1.1 Gemeinschaftliche Ebene

Was die aktuelle Programmperiode 2007-2013 betrifft, sind die wesentlichen Bezugsvorschriften für den Bereich Monitoring im Verordnungspaket der Gemeinschaft über Strukturfonds (insbesondere die allgemeine Verordnung und EFRE-Verordnung) und in den *working Documents* der Europäischen Kommission für die Programmperiode 2007-2013 enthalten.

EU-gesetzgebung im Bereich Monitoring

Gesetzlicher Rahmen	Inhalt
(EG) Verordnung Nr. 1083/2006 des Europäischen Rates vom 11. Juli 2006 mit den Allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds und Kohäsionsfonds	Im Verwaltungs- und Kontrollbereich ist die VB verpflichtet, die Aktivierung und den korrekten Ablauf eines elektronischen Systems der Aufzeichnung und Speicherung der Buchführungsdaten zu jedem im Rahmen des OP durchgeführten Vorhaben sowie die Erfassung der erforderlichen Durchführungsdaten für Finanzverwaltung, Begleitung, Überprüfungen, Prüfungen und Bewertung (Art. 60, Absatz C) zu gewährleisten.
(EG) Verordnung Nr. 1080/2006 des Europäischen Parlamentes und Europäischen Rates vom 5. Juli 2006 bezüglich des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung	Die im Rahmen des Ziels "Europäische territoriale Zusammenarbeit" ausgearbeiteten Operationellen Programme sind verpflichtet, eine Beschreibung der Begleitungs- und Bewertungssysteme und der zwischen der Kommission und den Mitgliedstaaten vereinbarten Verfahren bezüglich des elektronischen Datenaustausches (Art. 12, 7, Absatz C) zu enthalten.
Working Document No 2 "Indicative guidelines on evaluation methods: monitoring and evaluation indicators" August 2006	Die Anzahl der Programmindikatoren soll eine geeignete und gut durchführbare Monitoringaktivität und komparative bzw. themenbezogene Analysen sicherstellen. Auf diese Weise kann das Monitoring sein Augenmerk auf die Erreichung der Ziele jeder Priorität richten. Im Laufe der Programmperiode ist das Monitoring zur Kontrolle der Qualität und zur potentiellen Verbesserung des Indikatorensystems dienlich.
Working Document No 5 "Indicative guidelines on evaluation methods: evaluation during the programming period" October 2006	Das MS gibt Informationen zum Programmverlauf und ist dem Bewertungsverfahren zweckdienlich. Die anhand des MS ermittelten Daten werden von den Bewertern zur Analyse und Vertiefung strategischer Aspekte verwendet. Die operationell ausgerichtete Bewertung hat insbesondere die Funktion, das Monitoring eines Programms zu unterstützen. Die Kommission und die Mitgliedstaaten sind verpflichtet, eine sichere und kontinuierliche Verbindung zwischen den Monitoringverfahren und der Bewertung sicherzustellen und, falls das MS eine bedeutende Abweichung von den anfänglich festgelegten Zielen feststellen sollte bzw. Vorschläge zur Überarbeitung des Operationellen Programms unterbreitet werden, müssen diese eine Bewertung durchführen, um die zweckmäßigen Anpassungen zu ermitteln.
Working Document No 7 "Indicative guidelines on evaluation methods: reporting on core indicators for the European Regional Development Fund and the Cohesion Fund" July 2009	Sieht vor, dass die MS den Verlauf der Indikatoren der OP begleiten, um den Fortschritt der Programme zu überwachen bzw. aufzuzeigen und bei möglichen Problemen einzugreifen. Die Indikatoren sind daher für das MS von grundlegender Bedeutung, die als wesentliches Instrument, den effektiven Verlauf des Programms und seine Entwicklung bewerten.

5.1.2 Nationale Ebene

Die Vorschriften auf italienischer nationaler Ebene für die Programmperiode 2007-2013 stammen aus dem Nationalen Strategischen Rahmenplan, die Leitlinien zu den Verwaltungs- und Kontrollsystemen des IGRUE und der CIPE Entschluss Nr. 36.

Italienische nationale Gesetzgebung im Bereich der Monitoringaktivität

Gesetzlicher Rahmen	Inhalt
Nationaler strategischer Rahmenplan für die regionale Entwicklungspolitik Ministerium für die wirtschaftliche Entwicklung Dezember 2006	Fördert die Integration zwischen den Monitoringsystemen bezüglich der Regional-, Gemeinschafts- und Landespolitik. Das neue Fondsmanagementsystem für die Programmperiode 2007-2013 (System SFC2007) ist das einzige System für den Informationsaustausch mit der Kommission bezüglich des NSR, dem OP, der Monitoringdaten, der Ausgabenzertifizierungen und der Zahlungsanträge. Die Koordination der Informationsflüsse zum System SFC2007 obliegt dem "Generalinspektorat für Finanzbeziehungen mit der Europäischen Union (Ispettorato generale per i Rapporti Finanziari con l'Unione Europea - IGRUE).
Leitlinien zu den Verwaltungs- und Kontrollsystemen für die Programmperiode 2007-2013 IGRUE April 2007	Diese sehen vor, dass die VB im Mitarbeiter/Staff-Bereich eine Monitoringstelle einrichtet und das Gemeinsame Technische Sekretariat, Sekretariats-, Monitoring-, und Informationsaktivitäten organisiert und durchführt. Außerdem ist es zweckmäßig, für jedes OP ein integriertes Informationssystem bei der für die Intervention verantwortlichen Verwaltungsstelle einzurichten, das die Datenverwaltung bezüglich der Begleitung und des Monitorings des OP durchführen sollte. Die Monitoringstelle versorgt die Daten, Informationen, Dokumente und deren periodische Aktualisierung mit den bei den Akteuren eingeholten Informationen, die an der Verwaltung, Durchführung und Kontrolle des Programms beteiligt sind.
CIPE Entschluss Nr. 36 Festlegung der Kriterien der öffentlichen nationalen Kofinanzierung von sozio/strukturellen Maßnahmen für die Programmperiode 2007-2013 Interministerieller Ausschuss für Wirtschaftsplanung Juni 2007	Das Nationale Monitoringsystem der Strukturfonds wurde im Rahmen des Informationssystems des IGRUE aktiviert. Die VB jedes Programms soll daher die Aktivierung eines Monitoringsystems gewährleisten, das die Fortschrittsdaten aus finanzieller, physischer und prozeduraler Sicht erhebt und die direkte Datenanbindung an das nationale Monitoringsystem, in den festgelegten Zeitabständen und Formats, der Systeme der einzelnen Verwaltungsbehörden sicherstellt. Das IGRUE gewährleistet die Koordination der Informationsflüsse mit dem System SFC 2007 der EU für die telematische Übermittlung der operationellen Programme und Monitoringdaten durch das nationale Informationssystem.

Die Vorschriften auf österreichischer Ebene für die laufende Programmperiode stammen aus dem Österreichischen Strategischen Rahmenplan, die Vereinbarung zum Verwaltungs- und Kontrollsystem in Österreich für die Strukturfonds der Europäischen Union der Periode 2007-2013, die Verwaltungsvereinbarung zwischen dem österreichischen Bundeskanzleramt und dem Plan zum wirtschaftlichen europäischen Aufschwung.

Österreichische Gesetzgebung im Bereich der Monitoringaktivität

Gesetzlicher Rahmen	Inhalt
Nationaler Strategischer Rahmenplan Österreich 2007-2013¹⁶	Die Entwicklung des EU-Finanzierungs-, EU- und nationalen Zuschusssystems soll durch ein Portfolio-Management erfolgen, das Monitoring und Bewertung als zweckdienliche Aktivitäten zur Förderung verschiedener Instrumente für die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich enthält. Die Operationellen Programme (OP) sollen sowohl eine hohe geographische als auch thematische Flexibilität aufweisen. Diese Eigenschaften ermöglichen den OP eine laufende und weitgehende Anpassungsfähigkeit auf der Grundlage des Monitorings, mit dem Ziel, die festgelegten Ziele zu erreichen. Die bereits bestehenden Monitoringprogramme sollen verbessert und wirksamer gestaltet werden, insbesondere was die Prognosefähigkeit des Systems anbetrifft. Der Informationsaustausch im Bereich der Erfahrungen, Kenntnisse und Daten bezüglich künftiger Monitoringsysteme in anderen Bereichen soll gefördert werden.
Vereinbarung über das Verwaltungs- und Kontrollsystem in Österreich für die UE-Strukturfonds in der Periode 2007-2013¹⁷	Die Bescheinigungsbehörde (BB) ist für die Umsetzung des Monitoringsystems (MS) (Art. 4.3) verantwortlich. Die föderalistische Struktur des österreichischen Staates erfordert die Übernahme eines Dokumentes, in dem die Aufteilung der Kompetenzen zwischen Bund und Länder geregelt ist, angefangen von den von der EU dem österreichischen Mitgliedstaat zugeteilten Funktionen. Die finanziellen Daten des Monitorings des OP sollen zwischen den verschiedenen Verwaltungsbehörden (VB) und den verantwortlichen Behörden abgestimmt werden, um die Monitoringergebnisse dem Bund, den Ländern, der Europäischen Kommission und der Österreichischen Raumordnungskonferenz zur Verfügung zu stellen.
Verwaltungsvereinbarung vom 6.12.2007 gezeichnet BKA-404.630/0088-IV/4/2007 / gezeichnet ERP 15.049/13/07¹⁸	Erkennt in den ERP-Fonds (Dienste für die österreichische Wirtschaft - Bereich Förderung und Finanzierung ¹⁹) die zuständige Behörde für die Zertifizierung und legt deren Kompetenzen fest. Auf nationaler Ebene ist das ERP für das finanzielle Monitoring von allen in Österreich mit EFRE-Mitteln finanzierten Projekten verantwortlich. Die Verwaltung des Monitoringsystems stützt sich auf die Anwendung einer ATMOS (zentralen) Datenbank.

5.1.3 Programmebene

Das Operationelle Programm zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit Italien-Österreich 2007-2013 hält in der Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme fest, dass das Monitoringsystem die Erhebung der Daten hinsichtlich der Zweckbindungen und der getätigten Ausgaben (finanzielles Monitoring), der durchgeführten Realisierungen (physisches Monitoring) und der tatsächlichen Verläufe (prozedurales Monitoring) betrifft. Das Monitoringsystem soll vor allem Folgendes ermöglichen: die Informationen bezüglich der Durchführung des OP aufzeichnen und

¹⁶ Österreichischer Strategischer Rahmenplan

¹⁷ Vereinbarung zum Verwaltungs- und Kontrollsystem in Österreich für die Strukturfonds in der Europäischen Union in der Periode 2007-2013.

¹⁸ Verwaltungsvereinbarung zwischen dem Österreichischen Bundeskanzleramt und dem European Recovery Program (ERP) vom 6. Dezember 2007.

¹⁹ Wirtschaftsservice Bereich Förderung und Finanzierung

bereitstellen; über finanzielle, prozedurale und physische, zuverlässige und wenn mögliche zusammenfassbare Daten verfügen, auch im Hinblick auf eine Mittel- und Ex-Post-Bewertung.

Die Verwaltungsbehörde und der Begleitausschuss gewährleisten auf der Grundlage der Finanz-, Realisierungs- und Ergebnisindikatoren die Qualität der Durchführung des OP. Die vom Gemeinsamen Technischen Sekretariat erhobenen und von der VB analysierten Indikatoren dienen der kontinuierlichen Begleitung des Programms, der Bewertung des Umsetzungsstands und der rechtzeitigen Erkennung von Änderungsanforderungen.

Die VB gewährleistet die Aktivierung und den korrekten Betrieb eines computerisierten Monitoringsystems zur Erhebung der erzielten Fortschritte im Vergleich zur Ausgangssituation sowie die Wirksamkeit der Ziele in der Durchführung der Prioritätsachsen und setzt sich für die Ergreifung der erforderlichen Maßnahmen ein, um dessen vollständige Funktionalität für die Programmperiode 2007-2013 zu gewährleisten.

5.2 Angaben zum Programmplanungszeitraum 2014-2020

Die Europäische Kommission hat ein gesetzgebendes Projektpaket erstellt, um die Leitlinien der EU-Kohäsionspolitik für den Programmplanungszeitraum 2014-2020 festzulegen. Die neuen Vorschläge sind zur Stärkung der strategischen Dimension der Politik und zur Sicherstellung der Ausrichtung der EU-Investitionen auf die langfristigen Ziele Europas im Wachstums- und Beschäftigungsbereich («Europa 2020») ausgearbeitet worden. Im Jahr 2014 ist das Inkrafttreten der neuen Verordnungen vorgesehen.

Mit Hilfe der "Position Papers" versucht die Kommission den Dialograhmen zwischen der Kommission und dem Programm Italien-Österreich bezüglich der Vorbereitung der Partnerschaftsverträge und -programme abzustecken.

Gemeinschaftsgesetzgebung im Bereich der Monitoringaktivität

Gesetzlicher Rahmen	Inhalt
Geänderter Verordnungsvorschlag des europäischen Parlaments und des europäischen Rates über die Strukturfonds 2014-2020 vom März 2013, der die (EG) Verordnung Nr. 1083/2006 des europäischen Rates außer Kraft setzt.	Legt die allgemeinen Vorschriften fest, die alle Finanzierungsinstrumente der Strukturpolitik regeln. Im Verwaltungs- und Kontrollbereich sieht der Verordnungsvorschlag vor, dass die Mitgliedstaaten sicherstellen, dass jeglicher Informationsaustausch zwischen Begünstigten und Verwaltungsbehörde, Zertifizierungsbehörde, Prüfbehörde und Zwischenstellen bis zum 31. Dezember 2014 ausschließlich durch die elektronische Datenübermittlung erfolgt. Diese Systeme erleichtern die Austauschaktionen mit den nationalen "Frameworks" und der Europäischen Union und ermöglichen den Begünstigten eine einmalige Übermittlung aller Informationen. Die Kommission verpflichtet sich, anhand von Durchführungsdokumenten, ausführliche Vorschriften bezüglich des Informationsaustausches einzuführen. Weitere Bestimmungen im Monitoringbereich weisen darauf hin, dass das Monitoringsystem auf ein konvergierendes Verwaltungssystem gründen wird: für jedes Operationelle Programm werden wie üblich Begleitausschüsse eingerichtet und die jährlichen Berichte der Durchführung erstellt. Die Begleitausschüsse treffen sich mindestens ein Mal im Jahr. Das System wird mit jährlichen Treffen zur Nachprüfung zwischen der Kommission und den Mitgliedstaaten vervollständigt. Außer den Durchführungsberichten für jedes Operationelle Programm sind 2017 und 2019 Berichte zum

	Umsetzungsstand vorgesehen, die sich auf strategische Fragen auf der Ebene der Mitgliedstaaten konzentrieren werden. Auf dieser Grundlage wird die Kommission 2017 und 2019 die strategischen Berichte erstellen. Das Monitoringsystem wird sich auf die Realisierungs- und Ergebnisindikatoren stützen²⁰. Die Vorschläge legen eine Reihe von gemeinsamen Indikatoren fest, die für die Sammlung von Informationen auf der Ebene der Europäischen Union verwendet werden. In Kernzeiten der Durchführung der Programmperiode (2017 und 2019) sind weitere Maßnahmen zur Analyse des Umsetzungsstandes der Programme im Rahmen der jährlichen Berichte der Durchführung vorgesehen. Das Monitoringsystem wird das Leistungsvermögen der elektronischen Datenübermittlung voll und ganz ausschöpfen. Es werden Bewertungsmaßnahmen ergriffen werden, um die Effizienz, Effektivität und Tragweite der entsprechenden Politik festzulegen, insbesondere in Bezug auf die Hauptzielsetzungen der Strategie Europa 2020 und auf andere diesbezügliche Wirkungsindikatoren. Unter den von der Kommission in den Verordnungen für die Programmplanung 2014-2020 eingeführten Vereinfachungsvorschlägen, besteht für die Mitgliedstaaten die Möglichkeit, gemeinsame Monitoringkommissionen und Monitoringsysteme einzusetzen, um eine größere Flexibilität bei der Ausarbeitung der Projekte sicherzustellen, die Synergien zu nutzen, einen integrierten Ansatz zu erleichtern, sowie Einsparungen zu machen. Außerdem besteht, wie bereits erwähnt, für die Mitgliedstaaten die Pflicht, Mitteilungen an die Begünstigten auf elektronischem Weg zu ermöglichen.
“Position Paper” der Kommission zur Vorbereitung des Partnerschaftsvertrages und der Programme in Italien für die Periode 2014-2020	Die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit zwischen den Ministerien und den für die Durchführung der Fonds verantwortlichen Behörden in Bezug auf die Vorbereitung, die Durchführung, das Monitoring und die Bewertung des Partnerschaftsvertrages und der Programme wird erneut bekräftigt. Im Monitoring- und Bewertungsbereich sieht das “Position Paper” den weiteren Ausbau der Informatiksysteme der italienischen Behörden vor, um sich an die Rechtsvorschrift anzugleichen, nach welcher jeglicher Informationsaustausch zwischen Begünstigten und den für die Verwaltung und die Kontrolle der Programme verantwortlichen Behörden auf elektronischem Weg erfolgen soll. Außerdem zählt es die Modalitäten auf, mit denen das Monitoring- und Bewertungssystem an die Anforderungen der neuen Verordnungen angepasst werden sollen.
Stellungnahme der Kommissionsdienststellen zur Entwicklung der Partnerschaftvereinbarung und der Programme in ÖSTERREICH für den Zeitraum 2014-2020²¹	Die österreichischen Institutionen haben unter Zuhilfenahme der zu diesem Zweck eingerichteten Bewertungs- und Monitoringsysteme die EU-Fonds auf angemessene Weise verwaltet. Die Herausforderung für den kommenden Programmplanungszeitraum liegt darin, die bestehenden Ressourcen auf optimale Weise zu verwalten, vor allem die Humanressourcen in Anbetracht der in der Zwischenzeit erfolgten Änderungen innerhalb der Verwaltungsstrukturen. Auf der Ebene der EFRE-Programme ist die Verwaltungsstruktur z. Z. noch nicht festgelegt worden. In der aktuellen Programmperiode sind einige vor allem auf Personalmangel zurückzuführende Schwachstellen

²⁰ Der Verordnungsvorschlag sieht die Einführung von finanziellen Indikatoren bezüglich der Ausgabenzuweisung vor; von physischen Indikatoren der Realisierung, d.h. was direkt von einem OP erzeugt wird; von Ergebnisindikatoren, die im Allgemeinen die auf Prioritätsebene ermittelten Fortschritte zur Erreichung der Ziele messen. Die Auswirkungen der Programme werden in Hinsicht auf die Ziele und Zielvorgaben der Strategie Europa 2020 bewertet, sowie in Bezug auf das BIP und die Arbeitslosigkeit (Art. 47 Allg. Verordnung).

²¹ “Position Paper” der Kommission zur Vorbereitung des Partnerschaftsvertrages und der Programme in Österreich für die Periode 2014-2020.

	in Bezug auf das Management der Zertifizierung, Verwaltung und Kontrolle ermittelt worden. Das neue Verwaltungssystem der EU-Fonds in Österreich soll die in der Periode 2007-2013 durchgeführten Verbesserungen berücksichtigen, insbesondere durch Vereinfachung der Verwaltungsverfahren, Herabsetzung der Verwaltungsaufwendungen und Anwendung der E-Kohäsion-Instrumente.
--	---

5.3 Aufbau, Ablauf und Anwendungsmodell des MS des Programms Italien-Österreich 2007-2013

Bei der Ex-Ante Bewertung des Programms Italien-Österreich 2007-2013 wird empfohlen, ein im Verhältnis zu den realen Ansprüchen nicht überdimensioniertes Erhebungssystem der Monitoringdaten zu schaffen, das leicht abrufbar und mit Inhalten zu versehen ist. Außerdem wird empfohlen, das gesamte davon betroffene Personal zu schulen, damit die Erhebungen nicht nur als reine Pflichtübung durchgeführt werden.

Im Operationellen Programm wird hervorgehoben, dass das Monitoringsystem ein grundlegendes Instrument für die Begleitung des Programms ist. Insbesondere betrifft es die Erfassung der Daten über die Mittelbindungen und die getätigten Ausgaben (finanzielles Monitoring), die durchgeführten Realisierungen (physisches Monitoring) sowie die befolgten Verfahrensabläufe (prozedurales Monitoring).

Die Erhebung der projektbezogenen Indikatoren erfolgt hauptsächlich²² durch das Gemeinsame Technische Sekretariat mithilfe des Monitoringsystems sowie auch mittels Studien durch externe Experten bzw. Direkterhebungen. Die Verwaltungsbehörde hat ein computerisiertes Monitoringsystem zur Erhebung der erfolgten Fortschritte im Vergleich zur Ausgangssituation und der Wirksamkeit der Ziele in der Durchführung der Prioritätsachsen (gemäß Art. 37, Buchstabe (C) der Verordnung Nr. 1083/2006) aktiviert. Aufgrund der EG-Verordnungen und folglich des OP soll das Monitoringsystem des Programms Folgendes ermöglichen:

- Die Informationen bezüglich der Durchführung des Programms aufzeichnen;
- Finanzielle, prozedurale, physische und wenn möglich summierbare Daten zur Verfügung stellen, auch im Hinblick auf eine Mittel- und Ex-Post-Bewertung (Art. 47-49 Verordnung (EG) N. 1083/2006);
- Falls erforderlich, spezifische Informationen zu liefern (zum Beispiel bei externen Kontrollen).

Zum Monitoringsystem des Programms hat man Zugang über die Webseite der Autonomen Provinz Bozen unter der Abteilung Europa (www.provinz.bz.it/europa), Interreg IV A Italien-Österreich, oder direkt über die Webseite des Programms www.interreg.net. Durch Anklicken des Login-Buttons erhält man Zugang zur Registrierungsseite, auf der man die vom GTS ausgestellten Username und Passwort eingibt und entsprechend des eigenen Anwenderprofils weitergeleitet wird. Der Zugang der verschiedenen Anwender wird über ein System ermöglicht, das Zugang/Profile/Account organisiert. Dies ermöglicht jedem Anwender einen geschützten, zeitlich und räumlich unabhängigen Zugang zum zweisprachig angelegten System. Die Nutzung ermöglicht die Unterteilung in genaue Anwenderkategorien, und jeder Zugang zum System ist aufgrund eines Anwenderprofils individuell gestaltet:

²² Auch BB, RKs und Begünstigte haben die Möglichkeit, wie nachfolgend näher erläutert wird, Daten einzugeben.

- Das "GTS (VB)" Anwenderprofil ermöglicht die Eingabe, die Änderung und die Einsicht aller Daten. Auch die Anwesenheit jedes eingetragenen Anwenders ist einsehbar;
- Das Anwenderprofil der "Bescheinigungsbehörde" ermöglicht die Eingabe, die Änderung und die Einsicht aller Buchführungsdaten (Finanzierung, Ausgabendokumente und Kontrolle des Fortschritts der einzelnen Projekte) und der Zahlungsanträge (Verwaltung der Zahlungsanträge). Außerdem besteht die Möglichkeit, alle Daten bezüglich der genehmigten Projekte einzusehen;
- Das Anwenderprofil der "Regionalen Koordinierungsstellen" ermöglicht die Einsicht aller projektbezogenen Daten. Die RKs können auch die Ergebnisse der Bewertung der Projektvorschläge und die vorgesehenen Kosten eingeben;
- Das Anwenderprofil des "Lead Partners (LP)" ermöglicht die Eingabe neuer Projektvorschläge. Diesbezüglich ist eine "Anleitung zum Ausfüllen des Projektvorschlages" erstellt worden (diese findet man in der Sektion "Aufrufunterlagen")
- Die Anwenderprofile der "First Level Control (FLC)" und der "Prüfbehörde" ermöglichen keine Dateneingabe, jedoch die Einsicht aller projektbezogenen Informationen (genehmigte Projekte und Buchführung).

Hinsichtlich der Analyse der im MS verfügbaren Daten wird der Vergleich der geplanten Werte mit den effektiven Werten auch durch die Analysen des unabhängigen Evaluators vervollständigt. Dieser hat Zugang zum System mit der Möglichkeit, die vorhandenen Daten einzusehen.

Wie bereits erwähnt, sind im MS alle Daten nach Projektvorschlag gesammelt. Für jedes im Bereich des Programms genehmigte Projekt, sind folgende Daten einsehbar:

- ein Projektblatt mit dem vom Lead Partner (LP) verfassten Projektantrag;
- die Daten bezüglich der Finanzierung des Projektes sind in zwei Makrobereiche unterteilt: Projektfinanzierung und Ausgabenplanung. Im Einzelnen sind die Daten hinsichtlich der gesamten bereitgestellten Mittel, des EFRE-Anteils, der verschiedenen Fonds-Typologien (staatliche, regionale, öffentliche) und den zusätzlichen öffentlichen und privaten Mitteln einsehbar. Außerdem ist die Planung der Jahresausgaben verfügbar, die nach EFRE-Mitteln und öffentlichen nationalen Mitteln unterteilt ist. Alle Daten sind in LP- und Partnerebene gegliedert;
- die Informationen zum physischen Monitoring auf Programm- und Achsenebene;
- die Projektdauer (Daten zum vorgesehenen und effektiven Projektbeginn und -abschluss, sowie der Umsetzungsstand) und das prozedurale Monitoring;
- die Entscheidungen des Lenkungsausschusses (wie zum Beispiel vorgeschlagene Punktezahl, verliehene Punktezahl, mögliche Anmerkungen);
- die Informationen bezüglich der bereits durchgeführten Abrechnungen, die so genannten "Kontrollpisten" (enthalten Daten bezüglich der Zahlungsanträge, Antragsdatum, Nummer und Protokolldatum). Alle Dokumente bezüglich der Abrechnung können auch im Dokumentbehälter veranschaulicht werden;
- verschiedene Dokumente – Partnerschaftsvertrag; Kontrollberichte, Fortschrittsberichte – die in folgende drei Makrobereiche gegliedert sind: allgemeine Dokumente, Auszahlungen und Audit.

Alle Indikatoren sind formuliert und ausgearbeitet worden, um deren fortwährende Sammlung zu ermöglichen: vom einzelnen Projekt zur Interventionslinie, von der Interventionslinie zur Prioritätsachse und, schließlich, von der Priorität zum Programm, auch wenn das MS keine automatische Sammlung ermöglicht (es ist erforderlich, die

einzelnen Daten runter zu laden und diese zu verarbeiten, zum Beispiel in einer Excel-Datei).

Die Projektblätter (und die möglichen Änderungen innerhalb des Projektes) werden direkt von den Begünstigten (LP) mittels Eingabemasken ausgefüllt, die es ermöglichen, alle projektbezogenen Daten nach Themen gegliedert abzufassen, diese in eingetragener und geschützter Form zu speichern, neu auszuarbeiten, als Entwurf zu drucken und diese schließlich, wenn die Ausarbeitungen abgeschlossen sind, auf elektronischem Weg dem Gemeinsamen Technischen Sekretariat (GTS) zu übermitteln.

Die Datenerfassung im Monitoringsystem beginnt daher mit jedem einzelnen Projekt und die Eingabe erfolgt durch das GTS und die Verantwortlichen des Systems auf zentraler Ebene, auch wenn einige Sektionen von den RKs (zum Beispiel, ein Teil der Bewertung der Projektvorschläge) mit homogenen Verwaltungsmodalitäten ausgefüllt werden.

Hingegen hinsichtlich der Methoden zur Erhebung der Programmindikatoren veranlasst das GTS jährlich die Erhebung und Erfassung der Ergebnisse bezüglich der physischen Indikatoren des Programms unter Zuhilfenahme der Database für das elektronische Monitoring und der Unterstützung der RKs, da diese als auf regionaler Ebene tätige Stellen, einen vollständigen und besseren Überblick über die Projekte haben, für welche sie zuständig sind. Es werden folgende Kontrollen der Monitoringdaten durchgeführt: die zum Teil von den Projektpartnern zu den physischen Indikatoren angegebenen Daten werden in erster Instanz vom GTS geprüft. Zu einem späteren Zeitpunkt überprüfen auch die RKs die Daten bezüglich der Partner aus dem betreffenden Programmgebiet.

Im Folgenden wird das MS Anwenderprofil dargestellt, mit Angabe der spezifischen Rolle in den verschiedenen MS Anwendungsphasen und den entsprechenden Monitoringanträgen.

Rolle, Anforderungen und Monitoringanträge der MS Anwender

Anwender	Rolle im MS Bereich	Monitoring-anforderungen	Monitoringanträge
VB, GTS	Eingabe, Änderung und Einsicht aller Daten	Auditing/Bewertung	- Analyse der Indikatoren - Prüfung des Umsetzungsstandes des Programms
BB	Eingabe, Änderung und Einsicht aller Buchführungsdaten und Zahlungsanträge. Einsicht aller Daten	Auditing	Prüfung der Richtigkeit der Buchführungsbeträge
RK	Eingabe der Ergebnisse der Bewertung der Projektvorschläge und vorgesehenen Kosten. Einsicht aller Daten	Auditing/Bewertung	- Prüfung der Bewertungskriterien - Prüfung der Richtigkeit und Vollständigkeit der Beträge
Begünstigte	Eingabe Projektvorschläge	-	-
PB, FLC	Einsicht aller Daten	Auditing	Prüfung der Richtigkeit der Buchführungsbeträge

Evaluator	Einsicht aller Daten	Bewertung	- Erfassung spezifischer Informationen für jedes einzelne Projekt bzw. zur Festlegung der Projekttypologien - Erfassung und Analyse der Indikatoren auf der Ebene der Interventionslinien und Prioritäten
-----------	----------------------	-----------	--

Monitoringsystem im Programmierungsprozess und Projektablauf

Prozessphase	Aktivität	Beteiligte Träger
PROGRAMMIERUNG	Ausarbeitung eines MS, das mit dem nationalen System kommunizieren kann	VB GTS Mitgliedstaaten
EINREICHUNG, AUSWAHL UND GENEHMIGUNG DER PROJEKTE	Einreichung des Projektvorschlages: neben der Einreichung des Online-Formulars ist die Zustellung des Projektvorschlages in Druckfassung per Einschreiben an das GTS erforderlich, mit Partnerschaftsvertrag in der Anlage.	LP GTS RK
	Bewertung der Projektanträge und Schlussentscheidung zur Förderfähigkeit derselben und der betreffenden Finanzierung. Veröffentlichung der genehmigten, mit Verjährung zulässigen und nicht zulässigen Projekte und Mitteilung an die LPs des Bewertungsergebnisses. Bei Verjährung, Änderung des Projektvorschlages innerhalb der festgelegten Frist.	GTS RK LA VB LP
DURCHFÜHRUNG DER PROJEKTE	Mitteilung des Projektbeginns. Das GTS aktualisiert die Daten im Informationssystem für das prozedurale und physische Monitoring. Durchführung der Projektaktivitäten.	LP VB GTS
ABRECHNUNG DER PROJEKTE	Infolge der Übermittlung der Abrechnungen der getätigten Ausgaben und des Zahlungsantrages mit den vorgesehenen Unterlagen, überprüft das GTS die Richtigkeit der einzelnen Verfahren. Falls keine Unstimmigkeiten bestehen, Eingabe der eingereichten Ausgaben und Bestätigung im MS. Das GTS informiert die VB und übermittelt der BB durch das MS den Zahlungsantrag mit den gesamten Unterlagen. Nach Abfassung der gesamten Ausgabenerklärung und des Zahlungsantrages, erfolgt deren telematische Übermittlung durch die BB an das IGRUE (das diese wiederum an die Europäische Kommission übermittelt). Die EK überweist dem IGRUE die Gemeinschaftsanteile, das seinerseits dieselben sowie die italienischen nationalen Anteile an die BB überweist. Die BB überweist die Anteile den Partnern und teilt den RKs die erfolgte Bezahlung mit. Die österreichischen RKs, nach Erhalt des Antrages und der Auszahlung des österreichischen Anteils, teilen dem GTS die erfolgte Bezahlung durch Eingabe in das MS mit.	LP GTS VB BB RK IGRUE EK
ABSCHLUSS	Der LP teilt den Abschluss des Projektes mit.	LP GTS VB

Das Monitoringsystem soll, so wie es strukturiert ist, den externen Informationsansprüchen genügen, zum Beispiel erteilt es die erforderlichen Informationen zur operativen Bewertung des Programms und zur Verfassung der verschiedenen Jahresberichte der Durchführung.

Im JBD 2010 wurde darauf verwiesen, dass ein zuverlässiges und gleichzeitig flexibles System für die Datenverwaltung es ermöglicht hätte, den von den Behörden durchgeführten Änderungen und Ergänzungen und den Anfragen bezüglich statistischer Daten von Seiten der Europäischen Kommission gerecht zu werden. Insbesondere wurde auf den im Monitoringsystem vorgesehenen *Upload* Bereich Bezug genommen, der es ermöglicht, nicht direkt vom System selbst erzeugte Dokumente und auch externe Informationen zu erfassen, mit dem Zweck, projektbezogene Dokumente zu verwalten und diese den Anwendern zur Verfügung zu stellen.

Im Bericht zur strategischen Bewertung vom Mai 2011 wurde auf eine gewisse Verspätung bezüglich der Informationen zum physischen Monitoring hingewiesen: nur die Daten bezüglich der ersten beiden Aufrufe waren ersichtlich, während für die Projekte des dritten Aufrufes nur die Ergebnis- bzw. Wirkungsindikatoren aufgeführt waren. Außerdem wurde empfohlen, feste Termine für die Dateneingabe in das Monitoringsystem vorzusehen, die auf einen Zeitpunkt vor der Aktualisierung der Bewertungen und des JBD gelegt werden sollten. Diesen Empfehlungen wurde nachgekommen.

Das System laufend zu aktualisieren, vor allem durch die zahlreichen Projektänderungen sowie das Risiko doppelter Informationen, da sich nicht alle auf das System stützen, sind die beiden kritischen Aspekte, auf die der Monitoring Verantwortliche verwiesen hat.

Im Laufe des Jahres 2011 hat die Verwaltungsbehörde folgende zwei wesentliche Funktionen im Monitoringsystem ergänzt:

- das Hochladen aller Berichte bezüglich der Prüfung zweiter Ebene. Im Behälter der Projektdokumente sind sowohl die Bemerkungen und provisorischen Ergebnisse der *Auditors* als auch die endgültigen Kontrollberichte verfügbar, mit den auch nach möglicher kontradiktorischer Verfahren hervorgegangenen, auf jährliche Stichproben gründenden Daten, die die PB zur Auswahl der Verfahren durchführt. Diese neuen Informationen sind für die Anwender nützlich, die eine vollständige und nachvollziehbare Übersicht der einzelnen Projekte benötigen, um diese bei möglichen Kontrollen zu überprüfen;
- die Realisierung einer Informationsmaske für jedes genehmigte Projekt, die den entsprechenden gültigen Finanzplan enthält; die Unterteilung der Projektkosten nach Ausgabenkategorie und Work Package sowie die bisher abgerechneten Ausgaben.

Im JBD 2011 wurde die Veröffentlichung eines Handbuches zur korrekten Anwendung des Monitoringsystems von Seiten aller Anwender (wie von der PB im Zuge einer Kontrolle des Systems im Sitz der VB gefordert) angekündigt. Das Handbuch ist verfügbar.

5.4 Ergebnisse der Befragung

Der Evaluator hat eine telefonische Befragung der Anwender des aktuellen Monitoringsystems (MS) durchgeführt, um Stärken und Schwächen aufzuzeigen. Von einem Interviewleitfaden ausgehend wurden die Fragen an die Rolle des Gesprächspartners und an die Anforderungen der MS Benutzung angepasst (siehe Anlage).

Folgende Stellen haben an der Befragung teilgenommen: das Gemeinsame Technische Sekretariat (GTS), die Bescheinigungsbehörde (BB), die regionalen Koordinierungsstellen (RKs) und die Stellen des First Level Control (FLC) der vom Programm betroffenen Regionen/Länder.

Die folgende Tabelle veranschaulicht die wesentlichen Ergebnisse der Befragung, die in vier Themenbereiche gegliedert sind:

- 1) MS Struktur und Organisation;
- 2) für das MS eingesetzte Humanressourcen;
- 3) MS Funktionsweise;
- 4) Qualität und Verwendbarkeit der Daten.

	Veneto (RK, FLC)	Friaul-Julisch Venetien (RK, FLC)	Bozen (RK, FLC, GTS)	Kärnten (RK, FLC)	Salzburg (RK, FLC)	Tirol (RK, FLC)	Bescheinigungs- behörde
MS Struktur und Organisation	Die RK veranschaulicht alle projektbezogenen Daten (dies gilt für alle RKs und wird nur ein Mal angeführt). Der Datenaustausch zwischen RKs und GTS erfolgt täglich.	Kontinuierlicher Informationsfluss zwischen GTS und Projektpartner.	Die logistische Nähe begünstigt den täglichen Datenaustausch. Dem Monitoringsystem werden andere Interaktions- und Datenaustauschmodalitäten vorgezogen (Telefon, E-Mail). FLC verwendet MS wenig; dieses wird vor allem für Informationen bezüglich des Projektbeginns und -abschlusses eingesetzt. Manchmal werden Kontrollberichte anderer FLC hinzugezogen.	Bezüglich der Priorität 1 wird das MS Projektmanagement von einem Parallelsystem der Agentur für die Förderung der wirtschaftlichen Initiativen (KWF) getragen. Es ist ein bewährtes und wirksames System. Die Projekte werden von einem Projektmanager verwaltet (insgesamt 6/7 Personen). Bezüglich der Priorität 2 verwendet die FLC-Stelle kein MS. Bei Bedarf wenden sie sich an die RK.	Es gibt keine Möglichkeit, eine Bestätigung bezüglich der im MS geladenen Dokumente zu erhalten. Die Einführung eines einzigen Monitoringsystems für alle Programme ist nicht vorgesehen. Auf Landesebene ist ein Projekt zur MS Verbesserung im Gange; es wäre wünschenswert, sich darauf zu beziehen, falls ein neues einheitliches System ausgearbeitet werden sollte.	RK arbeitet eng mit GTS zusammen. MS ist zu statisch: es ist eine reine Datenerfassung und ermöglicht keine "aktiven" Verarbeitungen und Monitoringverfahren. Eine verstärkte Integration zwischen den Daten ist erwünscht (z.B.: Möglichkeit bei der Projektbewertung eine Legende mit den vergebenen Punkten einzufügen). Auf Landesebene ist ein Projekt zur Verbesserung des Monitoringsystems im Gange.	Das System funktioniert gut und wird viel bei der Durchführung der Aufgaben der BB verwendet.

Für das MS eingesetzte Humanressourcen	Zwei Anwender. Keine Schulungen sind abgehalten worden und es besteht auch keine Notwendigkeit dafür. Keine operative Hilfe von extern wurde in Anspruch genommen und ist auch künftig nicht vorgesehen.	Zwei Anwender. Keine Schulungen sind abgehalten worden und es besteht auch keine Notwendigkeit dafür. Keine operative Hilfe von extern wurde in Anspruch genommen und ist auch künftig nicht vorgesehen. Bei der Anwendung eines neuen MS, ist eine entsprechende Schulung erforderlich.	Insgesamt fünf Anwender. Keine HR befasst sich ausschließlich damit. Schulungen sind keine durchgeführt worden. Wünschenswert ist ein Ausbau der MS Benutzung, unter verstärkter Miteinbeziehung der Begünstigten.	Es gibt zwei gesonderte RKS, eine für jede Priorität. Keine Schulung ist durchgeführt worden und keine externe Hilfe wurde in Anspruch genommen.	Zwei Systemanwender. Keine Schulung. Keine externe Hilfe.	Vier Anwender, wovon betreffen drei die RK. Es werden keine Probleme bei der MS Benutzung festgestellt. Schulungen sind keine durchgeführt worden.	Zwei Anwender. Keine externe Hilfe. Keine Schulung.
---	--	---	---	---	---	--	---

MS Funktionsweise	Die Verfahren sind klar und gut umrissen. Es wäre nützlich die Daten auf der Ebene mehrerer Projekte automatisch sammeln zu können, auch zur Vorbereitung spezifischer Analysen. Der ausschließlich elektronisch vorgesehene Datenaustausch (bis zum 31.12.2014) sollte keine außergewöhnlichen Probleme verursachen: dieser erfolgt bereits zum Teil. FLC meldet eine Verspätung bei der Aktualisierung des Finanzplanes der Projekte.	Die Verfahren sind klar und gut umrissen. Der Übergang zur ausschließlich elektronischen Datenübermittlung wird als positiv erachtet: dieser weist viele Vorteile auf (größere Sicherheit, Zeiteinsparung, Senkung der Verwaltungskosten, usw.). Eine Anpassung wird nicht nur bei den Regionen erforderlich sein, sondern auch bei den Begünstigten, die sich notgedrungen eine PEC-Adresse anschaffen müssen.	Häufige Fehler bei der Dateneingabe (Excel-Tabellen und Datenverwaltungsdatei). Das Einfügen einer Filterfunktion bei den Projektdaten ist wünschenswert. Die Ausdehnung der Funktionalität auch auf RKs und FLC der zurzeit nur für GTS verfügbaren Datenverarbeitung ist wünschenswert.	Das Bestehen eines parallelen und integrierten Systems (KWF) verursacht keine Schwachstellen, auch weil es unterschiedliche Anwender benutzen. Beim MS werden die Daten vorwiegend vom GTS eingegeben, beim KWF hingegen von den Projektmanagern. Für die P2 arbeitet die RK mit dem parallelen Monitoringsystem. Der Übergang zur ausschließlich elektronischen Übermittlung der Dokumente könnte bei der Abrechnungsphase Probleme verursachen.	Falls der Informationsaustausch, auch bezüglich der Dokumente und Buchführung, ausschließlich via MS erfolgen sollte, würde das System Schwachstellen bezüglich der auf der Ebene des Österreichischen Bundeskanzleramtes noch nicht getroffenen Entscheidungen aufweisen. Die MS Datenerfassung ist unordentlich. Ein Datenfilter ist wünschenswert, der die Entnahme der Daten aus verschiedenen Projekten ermöglicht. Ein System, dass die Eingabe der Daten bestätigt, ist wünschenswert.	Die in der Vergangenheit mit dem Sicherheitssystem des Servers des Landes Tirol zusammenhängenden Probleme, die das korrekte Funktionieren des MS verhindern, sind überwunden worden. Möglichkeiten eines aktiven Monitorings der Buchführungsdaten aufgrund der vom Anwender festgelegten Ansätze sind wünschenswert.	Die Verfahren sind klar und gut umrissen. Die in der Vergangenheit aufgetretenen Probleme sind nun überwunden worden. Der Übergang zur ausschließlich elektronischen Datenübermittlung wird als positiv erachtet. Schwachstellen bei der Kommunikation der Daten bezüglich der Kofinanzierungsanteile von Seiten der österreichischen Partner.
Qualität und Verwendbarkeit der Daten	Es ist erforderlich, den Feedback-Mechanismus und die Informationsflüsse zwischen RKs und zwischen RKs und GTS zu verbessern, vor allem bei Änderungen des	Eine MS Funktionalität ist wünschenswert, die es ermöglicht, die Entwicklung des Finanzplanes auf Projektebene zu beschreiben, (nicht aktualisierte Finanzpläne). Die Finanzplanänderungen unter 20% sind nicht allen ersichtlich	Der Fluss der Dateneingabe der FLC ist nicht konstant und oft fehlen Informationen. Es ist wünschenswert, über Informationen in Tabellenform zu verfügen, bezüglich der Zahlungsanträge sowie der Daten des Projektbeginns und -ende.	Es besteht kein Bedarf zur Schaffung eines neuen MS. Es ist wünschenswert, die MS Kommunikationsmöglichkeiten mit den Begünstigten zu steigern. Für die P2 Bezugspersonen hat das MS viele nicht ausge-	Qualität der Daten befriedigend. In Anbetracht des <i>Turn Overs</i> ist die Gewährleistung einer angemessenen Schulung der Anwender erforderlich.	Ein System, dass die Eingabe der Daten bestätigt, z.B. per E-Mail ist wünschenswert. Größere Flexibilität bei der Verwaltung der finanziellen Daten ist wünschenswert.	Die Qualität der Daten gewährleistet die korrekte Durchführung der Aufgaben der BB. Es wäre nützlich, die Mitteilungen bezüglich der Unstimmigkeiten und der Zahlungsanträge unterscheiden zu können. Die Kommunikation mit den österreichi-

	Finanzplanes der Projekte.	und im MS fehlt ein Finanzplan, der auch die oben aufgeführten Änderungen berücksichtigt. FLC beschwert sich über das Unvermögen, Informationen in Bezug auf die Beachtung der Rechtsvorschriften im Bereich der Staatshilfen zu erfassen. Es bestehen Probleme mit dem Finanzplan, der die Budgetkürzungen des Partners nach der Prüfung der zweiten Ebene nicht berücksichtigt.		geschöpfte Potentialitäten.			schen Partnern sollte verbessert werden.
--	----------------------------	---	--	-----------------------------	--	--	--

Empfehlungen:

- Bereitstellung einer Funktion, die die effektive Eingabe der Daten und Dokumente in das MS bestätigt;
- Bereitstellung einer Funktion, die die Entwicklung des Finanzplanes auf Projektebene (nicht aktualisierte Finanzpläne) verfolgt. Die Änderungen des Finanzplanes unter 20% sind im MS nicht ersichtlich. Eine Verbesserung der Feedback-Mechanismen zwischen RKs und RKs und zwischen RKs und GTS für die Änderungen der Finanzpläne ist erforderlich;
- Steigerung der Datenverarbeitungsmöglichkeiten durch Ausdehnung einiger Funktionen auch auf die RKs, worüber z. Z. nur das GTS verfügt. Es wäre nützlich, die automatische Datensammlung auf der Ebene mehrerer Projekte vornehmen zu können und Filter einzusetzen. Außerdem wäre es nützlich, verschiedene Arten der Datensammlungen vornehmen zu können, die es dem Anwender ermöglichen, spezifische Anträge mit größerer Flexibilität zu bearbeiten;
- der ausschließlich elektronisch vorgesehene Datenaustausch bis 2014 sollte keine außergewöhnlichen Schwachstellen aufweisen: trotzdem wird empfohlen, darauf zu achten, dass die spezifischen verwaltungs-bürokratischen Bedingungen der beiden Länder keine Schwachstellen beim Datenverkehr zwischen den Systemen verursachen. Probleme könnten vor allem bei der Abrechnungsphase auftreten;
- Verbesserung des Informationsprotokolls, zum Beispiel durch Unterscheidung der Meldungen, die sich auf Unregelmäßigkeiten, Zahlungsanträge oder anderes beziehen;
- Verbesserung der Beziehung zwischen Lead Partner und anderen Projektpartnern.

6. Antrag für eine Finanzplanänderung²³

6.1 Einführung

In diesem Kapitel werden die aufgetretenen Änderungen im sozioökonomischen Bereich des Programmgebiets neu analysiert. Mittels der Analyse einer Auswahl von Indikatoren, aktualisiert mit den Daten des Jahres 2011²⁴, wird untersucht, ob die vorhandene Programmstrategie heute noch aktuell ist und ob eventuelle Korrekturen von Nöten sind, um Ungleichgewichte auszugleichen bzw. ob verbliebene finanzielle Mittel effizienter genutzt werden können.

Das Operationelle Programm Interreg IV Italien Österreich 2007-2013 wurde mit der Entscheidung der Europäischen Kommission C (2007) 4233 vom 17. September 2007 genehmigt.

Wie bei allen EU-Programmen üblich, wurde vorab eine sozioökonomische und regionspezifische Studie (Kontext- und SWOT-Analyse) durchgeführt, um die wichtigsten Stärken und Schwächen, die Möglichkeiten sowie die Risiken aufzuzeigen. Ausgehend von den Ergebnissen dieser Analysen wurden die Ziele des Programms, die Prioritätsachsen, die Interventionslinien und die jeweiligen Indikatoren definiert.

Diese Ergebnisse fußen auf den zur damaligen Zeit verfügbaren statistischen Daten und geben die allgemeine sozioökonomische Situation des Zeitraums 2001-2004 wieder.

6.2 Wichtige sozioökonomische Veränderungen im Programmgebiet

Im Laufe der letzten Jahre wurden erhebliche Änderungen im sozioökonomischen Bereich festgestellt; es war vor allem die Wirtschafts- und Finanzkrise, deren Auswirkungen sich ab 2008 in der europäischen Wirtschaft bemerkbar machten und sich auch auf die Durchführung des Programms auswirkten.

Bereits bei der sozioökonomischen Programmstudie wurde auf die ungleiche Verteilung des **Wohlstandes** innerhalb des Programmgebiets hingewiesen. Die aktualisierten Daten hinsichtlich des Pro-Kopf Einkommens zeigen, dass sich der Unterschied zu 2004 zwischen Österreich und Italien im Ländervergleich weiter vergrößert hat. Die Kluft zwischen den beiden Ländern hat sich von ca. 25% im Jahr 2004 auf 39% im Jahr 2009 vergrößert. Insbesondere in Italien konnte man seit 2008 einen bedeutenden Rückgang des Pro-Kopf Einkommens feststellen, während in Österreich, nach einem kurzen Stillstand im Jahre 2009, das Einkommen wieder zu steigen begann.

Das Jahr 2008 stellte für die beteiligten Programmregionen einen schwerwiegenden Einschnitt dar, wobei die Reaktionen auf die Finanz- und Wirtschaftskrise auf beiden Seiten der Grenze unterschiedlich ausfallen, mit eindeutig größerem Engagement auf österreichischer Seite.

Betrachtet man den **Arbeitsmarkt**, so zeigt die sozioökonomische Analyse von Beginn an Ungleichgewichte innerhalb des Programmgebietes auf; Ungleichgewichte, die sich aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise noch verstärkt haben. Interessant in diesem Zusammenhang ist aber, dass in allen beteiligten Regionen niedrigere Arbeitslosenzahlen im Vergleich zum jeweiligen nationalen Wert festgestellt wurden. Die Auswirkung der Krise macht sich aber vor allem bei der hohen Jugendarbeitslosigkeit bemerkbar, die ab den Jahren 2008/2009 zu einer Verschlechterung in allen beteiligten Regionen geführt hat, mit besonderer Intensität im

²³ Die Finanzplanänderung wurde von der Verwaltungsbehörde im Mai 2013 eingereicht.

²⁴ Die Analyse wurde in Februar 2013 mittels NUTS II Ebene Daten vorgenommen.

italienischen Raum (Veneto und Friaul Julisch Venetien). Auch hier war die Reaktion unterschiedlich; auf österreichischer Seite gab es eine trendmäßige Verbesserung, auf italienischer Seite hingegen ein Verbleiben in einer besorgniserregenden Situation. Eine ähnliche Dynamik kann man bei der Frauenarbeitslosigkeit beobachten.

In der sozioökonomischen Analyse wurden im Bereich **Unternehmen und produzierendes Gewerbe** die Anzahl und die Struktur der Unternehmen der verschiedenen Produktionszweige berücksichtigt, mit einem Hinweis auf die grundsätzliche Diversifizierung innerhalb des Programmgebietes. Diese Untersuchung stützt sich vor allem auf die demografische Situation der Unternehmen, wobei für jede Region die Gesamtregistrierungsquote im Handelsregister (Gesamtzahl der eingeschriebenen Unternehmen des Vorjahres in Prozent) und die Nettoregistrierungsquote (eingeschriebene Unternehmen abzüglich der Unternehmensauflösungen zu der Gesamtzahl der eingetragenen Unternehmen des Vorjahres in Prozent) errechnet werden. Dieser letztgenannte Indikator ist besonders wichtig, um die Sterberate der Unternehmen im Zusammenhang mit dem Krisenjahr 2008 aufzuzeigen, wenngleich sie in den italienischen Regionen und den österreichischen Ländern unterschiedlich stark gesunken ist. Als besonders ernst erscheint die Situation in den Regionen Veneto und Friaul Julisch Venetien, wo die Anzahl der neu eingeschriebenen Unternehmen niedriger ist als die der Unternehmensauflösungen – auch findet man dort die bereits erwähnte schwierige Beschäftigungslage.

Abschließend kann festgestellt werden, dass die Wirtschafts- und Finanzkrise, wenngleich mit unterschiedlicher Intensität und Reaktionsfähigkeit, im gesamten Programmgebiet zu teils gravierenden Beeinträchtigungen im produzierenden Gewerbe, großen Beschäftigungsproblemen vor allem im Bereich Jugend und Frauen und einem Rückgang des Wohlstandes, vor allem in gewissen Gebieten der Region Veneto und Friaul Julisch Venetien, geführt hat.

Grundsätzlich hat es im Programmgebiet signifikante sozioökonomische Veränderungen gegeben, die vor allem auf die seit 2008 wirkende Wirtschafts- und Finanzkrise zurückzuführen sind.

Es ist notwendig, dass zur Umsetzung der Programmziele, die jeweilige Regionalpolitik ihre Planung noch einmal überdenkt und diese in folgenden Bereichen entsprechend anpasst: Arbeitsmarkt, Investitionen im Bereich Forschung und Innovation sowie Klima und Energie.

Wie bereits erklärt, gibt es innerhalb des Programmgebietes, was den **Arbeitsmarkt** betrifft, seit 2008 große Probleme im Bereich Beschäftigung, wenn auch mit unterschiedlicher Intensität. Zugleich führte dies, speziell auf italienischer Seite, zu einem Sterben vor allem der **KMU's**.

Was den Bereich **Forschung und Entwicklung** betrifft, so sollen die Investitionen erhöht werden, was durch die Verbesserung der Investitionsbedingungen in der Privatwirtschaft erfolgen sollte. Aus den erhobenen Daten (siehe Tabelle 7) geht hervor, dass seit 2008 die Anzahl der registrierten Patente beim European Patent Office pro Million Einwohner einen Einbruch speziell im italienischen Teil des Programms zu verzeichnen hatte (wie bereits aufgezeigt, hat die Krise dort stärker zugeschlagen).

6.3 Bewertung des Programmfortschrittes Ende 2012

Bis Ende 2012 wurden im Programm Interreg IV Italien-Österreich insgesamt 128 Projekte genehmigt (59 in der Prioritätsachse 1 und 69 in der Prioritätsachse 2), mit einer Mittelausschöpfung von über 100% in der 1. und von 98% in der 2. Prioritätsachse.

Das Programm hatte im Zuge des 5. Aufrufes so genannte "Reserveprojekte" genehmigt, die nicht sofort finanziert wurden. Wie im Aufruftext vorgesehen, sollten innerhalb März 2013 die 12 genehmigten Reserveprojekte (4 gehören in die Achse 1, 8 in die Achse 2) je nach Verfügbarkeit von EFRE-Mitteln finanziert werden. Die Projekte, die der Achse 1 zugeordnet wurden, haben im Vergleich zu den Projekten der 2. Achse eine durchschnittlich höhere Punkteanzahl erreicht²⁵.

In der Prioritätsachse 3 – technische Hilfe – ist die momentane Verfügbarkeit der finanziellen Mitteln noch relativ hoch, in absoluten Zahlen gesprochen handelt es sich dabei um über 2,3 Millionen Euro²⁶ EFRE-Mittel, dies entspricht etwa 60% der vorgesehenen Dotierung des Finanzplanes. Das Programm ist gekennzeichnet durch eine besondere Effizienz, eine gute Führung und ein entsprechendes Geschick bei der Verwaltung der Spesen der Technischen Hilfe. Die Verwaltungsbehörde hat in den letzten Jahren eine Vereinfachung der Programmstruktur angestrebt, vor allem was das Personal, die Technik und die finanziellen Ressourcen betrifft, ohne jedoch die Leistungsfähigkeit der erforderlichen Dienstleistungen zu beeinträchtigen. Außerdem ist bekannt, dass in der Abschlussphase des Programms der Bedarf an Mitteln der Technischen Hilfe abflauen wird (Rückgang der Grenzrentabilität). Da der Abschluss des Programms naht, erscheint eine Änderung der Mittel der Technischen Hilfe durch eine entsprechende Mittelkürzung angebracht.

Abschließend ergibt sich daraus folgende Schlussfolgerung:

- durch die seit 2008 wirkende Wirtschafts- und Finanzkrise hat sich eine signifikante sozioökonomische Änderung ergeben;
- anhand der neu durchgeführten Analyse in Bezug auf die wichtigsten sozioökonomischen Änderungen konnten Probleme vor allem in den Bereichen Beschäftigung, Einkommen, Unternehmertum, Forschung und Entwicklung festgestellt werden;
- den aktuellen Stand des Programmfortschritts analysierend, weisen die Achse 2 und die Achse 3 einen Mittelüberschuss auf;
- durch das Vorhandensein von qualitativ höherwertigen Reserveprojekten in der Achse 1, könnte die Finanzierung derselben das wirtschaftliche und unternehmerische System innerhalb des Kooperationsgebietes stärken. Um diese Projekte finanzieren zu können, ist eine Verschiebung von 1.300.000,00 € an EFRE-Mitteln in die Priorität 1 von Nöten.

Aus diesen Gründen erachten die Verwaltungsbehörde sowie die im Lenkungsausschuss beteiligten Regionen eine Verschiebung der Finanzmittel zur Prioritätsachse 1 „Wirtschaftliche Beziehungen, Wettbewerbsfähigkeit und Diversifizierung“ durch eine entsprechende Kürzung der Prioritätsachse 2 „Raum und Nachhaltigkeit“ und der Prioritätsachse 3 „Technische Hilfe“ als notwendig sowie die Voraussetzungen für eine entsprechende Überarbeitung des operationellen Programms gegeben.

Mithilfe der Mittelverschiebung in Höhe von 1.300.000,00 Euro in die Prioritätsachse 1 (+5,2%) sollen 2 Projekte finanziert werden, welche ihren Schwerpunkt in den italienischen Regionen Veneto und Friaul-Julisch Venetien haben. Es handelt sich dabei um Projekte im Bereich touristische Maßnahmen sowie Forschung und Innovation.

²⁵ Bei den 12 Reserveprojekten liegt die durchschnittlich bewertete Punktezahl bei den Projekten der Achse 1 bei 48 und bei den Projekten der Achse 2 bei 45,5 Punkten.

²⁶ Stand zum 28.01.2013.

6.4 Inhalte der betroffenen Projekte

SCORE: Projektziel ist die Verstärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Tourismus im Projektgebiet (VEN, FVG, KAR, SAL). Die Projektstrategie sieht vor, das Angebot der touristischen Pauschalpakete im Projektgebiet zu verbessern und zu vergrößern sowie ein touristisches grenzüberschreitendes Vermarktungsnetz einzurichten, welches den Urlaubern garantiert, die gleichen Vorteile in allen Projektgebieten zu genießen. Diese Region soll im internationalen touristischen Markt sichtbarer und wettbewerbsfähiger werden (unter Berücksichtigung typischer Regionalprodukte, kombiniert mit dem jeweiligen Natur- u. Kulturerbe).

INTERTECH: InterTech verfolgt das Ziel, die unternehmerischen und institutionellen Innovationstätigkeiten in den beteiligten Regionen (TIR, BLZ, VEN) zu unterstützen. Der Fokus liegt dabei auf der Analyse, der Identifikation und der Überwindung der Innovationsbarrieren für die Entwicklung neuer Produkte und Prozesse. Dabei soll besonders der Einsatz neuer Technologien in den Produktionsunternehmen der beteiligten Regionen forciert werden.

Zu den Schlüsseltechnologien, die zukünftig ein hohes Innovationspotential aufweisen gehören: Leichtbau und Klebtechnik, Simulationen und Visualisierung, Rapid Prototyping, Beschichtungstechnologien, Medizintechnik, Umwelttechnologien, Mechatronik, Automatisierungstechnik, Laserbearbeitung und Sensorik für die Optimierung von Prozesszyklen. Die erzielten Erkenntnisse und Ergebnisse bei der Analyse und beim Abbau der Innovationsbarrieren sollen kommuniziert und der Öffentlichkeit und den Unternehmen zugänglich gemacht werden.

Mithilfe der Genehmigung dieser beiden Projekte könnten die Ergebnisindikatoren der Priorität 1 verbessert werden (siehe Anlage). Bei den Programmindikatoren würde sich keine nennenswerte Änderung ergeben.

Die Finanzierung dieser Projekte kann erst nach erfolgter Finanzplanumschichtung erfolgen, da es bekannterweise laut Art. 5.1.1 der Leitlinien für den Abschluss der operationellen Programme, anders als im vorherigen Planungszeitraum, keine Flexibilität bei der Berechnung der endgültigen Beteiligung auf Schwerpunktebene geben wird.

Ein entsprechender Antrag, auf Grundlage von Verordnung (EG) Nr. 1083/2006²⁷, Art.33 Absatz 1) Punkt a) „signifikante sozioökonomische Veränderungen“ und Punkt c) „Bewertung legt Überarbeitung nahe“ wird an die Europäische Kommission gestellt werden, in Anbetracht der Genehmigung durch den Begleitausschuss²⁸.

²⁷ Art.33, Absatz 1 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 sieht vor, dass „...die operationellen Programme überprüft und erforderlichenfalls kann das verbleibende Programm in einem oder mehreren der folgenden Fälle überarbeitet werden:

a) Es sind signifikante sozioökonomische Veränderungen eingetreten.
b) Wesentlichen Änderungen der gemeinschaftlichen, nationalen oder regionalen Prioritäten soll stärker oder in anderer Weise Rechnung getragen werden.
c) Die gemäß Artikel 48 Absatz 3 vorgenommene Bewertung legt eine Überarbeitung nahe.
d) Es haben sich Durchführungsschwierigkeiten ergeben.“

²⁸ Am 15. Mai 2013.

Schlussfolgerungen

Der vorliegende Bewertungsbericht ist der vierte Beitrag des Bewerter gemäß einem 2010 eingeleiteten Wechsel von strategischer und operativer Bewertung, der sich 2014 mit einer strategischen Bewertung und 2015 mit der letzten operativen Bewertung fortsetzen wird.

Wenn man den Zeitraum zur Programmumsetzung von 2007 bis 2013²⁹ betrachtet, dann fällt die vorliegende Bewertung in einen heiklen Moment. Beim Verfassen des Berichts hat der Bewerter nicht nur das anfängliche Bewertungsmodell berücksichtigt, sondern auch die entsprechenden Bewertungsfragen der VB. Von dieser Warte aus sind drei Themen behandelt worden: die Neukalibrierung der Ziele der physischen Indikatoren (Kapitel 4), das Monitoringsystem (Kapitel 5) und die Analyse zur Unterstützung des Vorschlags einer Finanzplanänderung (Kapitel 6).

Außer den ursprünglichen Themen der Bewertung wie etwa die Analyse der Wirksamkeit, Effizienz und Wirksamkeit des Programms bietet dieser Bericht nützliche Beiträge zum optimalen verwaltungstechnischen Abschluss des Programms.

Bei der Analyse des Umsetzungsstandes konnten gute Finanz-, Planungs- und Umsetzungsleistungen festgestellt werden, was dem Programms die Fähigkeit bescheinigt, die Umsetzungsphase frist- und zielgerecht abzuschließen. Nichtsdestotrotz lässt die eingehendere Untersuchung zur Unterstützung der Neuprogrammierung es ratsam erscheinen, Ressourcen der Achsen 2 und 3 zugunsten von Achse 1 umzuverteilen und damit zwei Ersatzprojekte zu finanzieren.

Mit der Finanzplanänderung hängt auch die Neukalibrierung der Ziele der physischen Indikatoren zusammen. Infolge allgemeiner und inhaltlicher Veränderungen hat der Bewerter vorgeschlagen, einige Zielvorgaben von Achse 1 zu modifizieren und einige Programmierungsanweisungen zu überdenken.

Was das Monitoringsystem des Programms (Kapitel 5) anbelangt, sind, ausgehend von entsprechenden Untersuchungen bei den Nutzern, Vorschläge zur Verbesserung des jetzigen Systems mit Hinsicht auf ein neues MS formuliert worden.

In den Kapiteln 2 und 3 wird der Programmfortschritt zum 31.12.2012 aus zwei Perspektiven beschrieben. In Kapitel 2 werden die von der VB vorgelegten Daten auf der Ebene der Prioritätsachse analysiert. Die in Kapitel 3 durchgeführte multidimensionale Analyse hingegen ermöglicht es, einige strategische Hypothesen unter folgenden Gesichtspunkten empirisch zu testen: und zwar, ob eine Beziehung zwischen Projektthemen, aktivierten Finanzmitteln, Partnerschaftsformen, Umsetzungszeiten, der Verbindung mit dem lokalen Planungssystem und den Wirkungen besteht.

Insgesamt zeigt das Projektportfolio spezielle Ausrichtungen auf Umweltfragen, aber auch eine gewisse Sensibilität für Themen der Entschärfung von und Anpassung an klimatische Veränderungen. Signifikant ist die zentrale Stellung von Kultur, Forschung und Networking.

Es gilt noch zu prüfen, wie sehr sich diese Ausrichtungen und ihre räumliche Wirkung durch ein stärkeres Bewusstsein der öffentlichen Stellen, eine größere Beteiligung privater Stellen und eine deutlichere Integration des Programms mit den Planungs- und Verwaltungsverfahren der Gebiete sowohl in der ex-ante Vorbereitungs- als auch in der Durchführungsphase verstärken lässt.

²⁹ In den Jahren 2014 und 2015 können lediglich Kosten abgerechnet werden.

Anlage 1 – Programmfortschritt zum 31.12.2012

Programmindikatoren

Indikator*	Target 2015 (%)	1° Aufruf (%)	2° Aufruf (%)	3° Aufruf (%)	4° Aufruf (%)	5° Aufruf (%)	Gewichteter Mittelwert** (%)	Abstand zum Target (in Prozentpunkte)
Projekte zur Entwicklung von gemeinsamen Politiken und Strategien	50-60	36	37	33	48	53	37,87	22,13
Projekte zur Entwicklung von gemeinsamen Instrumenten	20-30	87	84	55	83	66	75,83	-45,83
Projekte zur Entwicklung von Pilotmaßnahmen	10-20	33	32	33	43	53	34,90	-14,90
Projekte zur Entwicklung von Studien und Analysen	10-20	50	64	41	52	57	50,23	-30,23
Projekte zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung	50	83	52	81	69	60	72,64	-22,64
Projekte zur Förderung der Kooperation mit Ländern, die außerhalb des Programmgebiets sind	10	23	11	11	9	20	13,96	-3,96
Projekte zur Förderung und Verbreitung der Innovation	20	23	26	41	39	43	32,16	-12,16
Projekte zur Förderung der Chancengleichheit	10	26	16	18	13	20	18,66	-8,66

* Jedem Projekt können mehrere Indikatoren zugeordnet werden

** Gewichteter Mittelwert wird mit unterschiedlichen Gewichten berechnet, die der Projektsanzahl jedes Aufrufs angemessen sind

Quelle: Greta Associati Bearbeitung Monitoringsystemdaten. Die Daten betreffen alle 5 Aufrufe.

Gemeinsame Indikatoren für alle Projekte

Realisierungsindikator	Target zu 2015 (%)	1° Aufruf (%)	2° Aufruf (%)	3° Aufruf (%)	4° Aufruf (%)	5° Aufruf (%)	Gewichteter Mittelwert** (%)
Projekte, die 2 der angeführten Kriterien in der Fußnote entsprechen*	10-20	10,0	0,0	4,0	4,6	0,0	5,08
Projekte, die 3 der angeführten Kriterien in der Fußnote entsprechen*	50-60	24,0	16,0	11,0	17,5	13,5	17,14
Projekte, die 4 der angeführten Kriterien in der Fußnote entsprechen*	20-30	66,0	84,0	85,0	78,0	86,5	77,04

* Gemeinsame Ausarbeitung, Durchführung, Personal, Finanzierung

** Gewichteter Mittelwert wird mit unterschiedlichen Gewichte berechnet, die der Projektsanzahl jedes Aufrufs angemessen sind

Quelle: Greta Associati Bearbeitung Daten Verwaltungsbehörde. Die Daten betreffen alle 5 Aufrufe.

Anlage 2 - Multidimensionale Analyse: Variablen und Modalitäten

Im Folgenden werden die aus der Datenbank des Monitoringsystems gewonnenen Variablen wiedergegeben sowie die durchgeführten Neukodierungen zur Erstellung der Input-Matrix der multivariablen Analyse. Die Variablen gehören fünf Themenbereichen an und beschreiben die Hauptprojekteigenschaften. Dies sind verfahrenstechnische und finanzielle Eigenschaften, die Partnerschaftsformen, die Auswirkungen und die Integration mit den lokalen Planungssystemen betreffende Eigenschaften.

Verfahrenstechnische Eigenschaften

- Aufruf
- Priorität
- Interventionslinie
- Anfangsjahr, Abschlussjahr und effektive bzw. vorgesehene Dauer des Projekts (Umsetzungszeiten in Monaten)

Aufruf	1
	2
	3
	4
	5

Priorität	1
	2

Interventionslinie	1
	2
	3
	4
	5
	6

Anfangsjahr des Projekts	1	2008
	2	2009
	3	2010
	4	2011
	5	2012 - 2013

Abschlussjahr des Projekts	1	2009 - 2010
	2	2011
	3	2012
	4	2013
	5	2014
	6	2015

Projektdauer (Monate)	1	< 30
	2	30 - 35
	3	> 35

Finanzielle Eigenschaften

- Zulässige Gesamtkosten (in Euro)
- Kofinanzierung (in %)
- Anteil öffentlicher Mittel an den zulässigen Kosten (in %)

Gesamtkosten (Euro)	1	< 400000
	2	400001 - 600000
	3	600001 - 800000
	4	800001 - 1000000
	5	> 1000000

Kofinanzierung (% Anteil zusätzlicher Mittel an Gesamtkosten)	1	< 15
	2	15,1 - 20
	3	20,1 - 25
	4	25,1 - 30
	5	30,1 - 40
	6	> 40

% Anteil öffentlicher Mittel an Gesamtkosten	1	< 80
	2	80 - 89,99
	3	90 - 99,9
	4	100

Partnerschaftsformen

- Sitz des Lead-Partners (NUTS III)
- Anzahl Partner
- Art der Partnerschaft

Lead partner	1	Tirol
	2	Veneto
	3	Bozen
	4	Kärnten
	5	Friaul Julisch Venetien
	6	Sazburg

Anzahl Partner	1	2
	2	3
	3	4
	4	5 - 6
	5	7
	6	>7

Art der Partnerschaft	1	Öffentlich
	2	Mehrheitlich öffentlich
	3	Gemischt
	4	Mehrheitlich privat
	5	Privat

Verbindungen zur Planung und Auswirkungen

- Erklärtes bzw. potentielles Verhältnis der laufenden Planungen (vom Bewerter mittels „Lektüre“ der Projekthinhalte und Analyse des lokalen Planungssystems ermittelt)
- Geschätzter Wirkungsbereich (Schätzung des Bewerter anhand der lokalisierbaren Projektaktivitäten und der entsprechenden Potentiale)
- Art der Auswirkung (punktuell, gebietsumfassend, netzförmig: Einschätzung des Bewerter anhand der Projektprofile)
- Projekttyp (vorwiegende Aktivität) (aus den Projekthinhalten gewonnen)
- Projekttyp nach Gebietsverankerung (footloose oder lokalisiert: vom Bewerter anhand des erklärten Sitzes der Projektaktivitäten ermittelt)

Potentielles Verhältnis zur laufenden Planungen	1	Hoch
	2	Mittelmäßig
	3	Niedrig
	4	Kein

Wirkungsbereich (km ²)	1	< 12000
	2	12.001 - 20000
	3	20.001 - 25.000
	4	> 25.000

Art der Auswirkung	1	Punktuell
	2	Gebietsumfassend
	3	Netzförmig

Projekttyp nach vorwiegender Aktivität	1	Umwelt, Risikovorbeugung
	2	Bildung, Integration
	3	Transport, Zugang
	4	Tourismus und Kultur
	5	Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Produktinnovation
	6	Gesundheit und Sport
	7	Klimawandel

Projekttyp nach Gebietsverankerung	1	footloose
	2	lokalisiert

Anlage 3 – Monitoringsystem: Interviewleitfaden

1) Struktur und Organisation des Monitoringsystems

- Welche Stellen sind am Monitoring beteiligt? Wie stehen Sie sich gegenüber?
- Ist die Verwaltung auf Landesebene bereits dabei organisatorische Lösungen zur Programmierung und einheitlichen Verwaltung der Programme zu definieren? Wenn ja, ist bereits bekannt wie diese in die Verwaltung eingeordnet werden sollen?

2) Personalaufwand

- Stimmt die Größe der aktuellen Struktur des Monitorings mit dessen Aufgaben und dessen Arbeitsaufwand überein?
- Hat das Personal des Monitorings die erforderlichen Kompetenzen (Rechts- und Fachwissen sowie technische und administrative Kompetenzen)? Gibt es Schulungen? Wurden Ressourcen aus Achse 3 dafür verwendet?
- Wurde externe operative Unterstützung benötigt? Wenn ja, für welche Aktivitäten? Wird auch in Zukunft diese Unterstützung nötig sein oder kann es sogar sein, dass sie erhöht werden muss?
- Wurden Erfolgserfahrungen aus anderen Bereichen berücksichtigt?
- Ist es sinnvoll Wissen und Kompetenzen über die Perspektive sowie Leitfäden über das Monitoring der nächsten Programmperiode zu verbreiten?

3) Arbeitsablauf

- Gibt es Schwierigkeiten beim Eingeben, Kontrollieren oder Verwalten der Monitoringdaten?
- Welche Auswirkungen haben diese eventuellen Verzögerungen?
- Wurden die erwarteten Ziele des Monitoringsystems erreicht? Hätten sie kosteneffizienter erreicht werden können?
- Gibt es bereits Verbesserungsvorschläge für das aktuelle System? Wenn ja, welche?
- Für die neue Programmperiode 2014-2020 sehen die Verordnungen vor, dass die Mitgliedsstaaten innerhalb 31. Dezember 2014 den (ausschließlichen) elektronischen Austausch von Daten und Informationen zwischen den verschiedenen Strukturen und Behörden sicherstellen müssen. Das Monitoringsystem versucht das Potential der telematischen Datenübertragung voll auszuschöpfen, mit dem Ziel den Zeitaufwand und die Verfahren zu optimieren. Gibt es Situationen im System, welche in irgendeiner Weise den Übergang zur telematischen Datenübertragung beeinträchtigen und verzögern könnten? Welche aktuellen Schwierigkeiten könnten mit dem Wechsel zum neuen System gelöst werden?

4) Qualität und Nutzung der Daten

- Sind die Informationen und Daten des Monitoringsystems ausreichend und nützlich, um die Durchführung und den Umsetzungsstand des Programms sowie eine mögliche Neuprogrammierung nachzuweisen?
- Werden die gesammelten Daten kontrolliert? Wenn ja, auf welcher Ebene? Wie werden die Kontrollen durchgeführt? Sind sie wirksam?
- Welches waren die größten Schwierigkeiten?

- Was verlief positiv und sollte deshalb in Zukunft erneut vorgeschlagen werden?

Anlage 4 – Statistiken für den Antrag einer Finanzplanänderung:

Einkommen

Pro-Kopf Einkommen (€ pro Einwohner, verkettete Werte - Referenzjahr 2000)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Autonome Provinz Bozen	27.861	27.681	28.298	28.207	28.195	27.169	n.d.*
Region Veneto	24.833	24.775	25.177	25.369	24.877	23.187	23.200
Region Friuli Venezia Giulia	22.921	23.329	23.909	24.227	23.620	22.169	22.200
Kärnten	24.200	25.200	26.500	28.100	28.700	27.500	28.700
Salzburg	32.500	33.600	35.600	38.200	38.800	37.800	39.300
Tirol	29.700	31.300	32.900	34.400	34.800	34.600	35.400
Nord-Osten von Italien	25.274	25.274	25.797	26.002	25.430	23.761	23.875
Italien	21.258	21.239	21.549	21.709	21.259	20.043	20.000
Österreich	28.700	29.800	31.300	33.000	33.900	33.000	34.100
EU 27	21.700	22.500	23.700	25.000	25.000	23.500	n.d.*

* Daten nicht verfügbar

Quelle: Erarbeitung GRETA Associati mithilfe der Eurostat Daten und Österreich Statistik

Arbeitsmarkt

Erwerbsquote in der Altersgruppe 15-64 (%)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Autonome Provinz Bozen	69,26	69,11	69,60	69,79	70,50	70,48	71,09	70,98
Region Veneto	64,30	64,56	65,46	65,78	66,44	64,64	64,45	64,90
Region Friuli Venezia Giulia	62,55	63,07	64,75	65,51	65,27	63,43	63,56	64,20
Kärnten	49,9	52,10	50,90	52,6	54,80	51,10	54,2	54,60
Salzburg	53,90	58,20	56,70	59,80	57,00	58,20	59,00	61,50
Tirol	55,20	57,20	60,00	60,10	61,20	62,60	59,40	58,70
Nord-Osten von Italien	65,85	66,03	67,02	67,62	67,91	66,31	65,84	66,29
Italien	57,44	57,48	58,41	58,66	58,73	57,48	56,89	56,94
Österreich	51,90	53,10	54,00	55,50	55,90	54,50	53,60	54,90
EU 27*	67,40	68,00	69,00	69,90	70,30	69,00	68,60	68,60

* beschäftigte Personen im Alter von 20-64 Jahren

Quelle: Erarbeitung GRETA Associati mithilfe der Eurostat und Istat Daten

Arbeitslosigkeit 15-64 Jahre (in Summe) sowie Frauenarbeitslosigkeit (%)

	2004		2005		2006		2007		2008		2009		2010		2011	
	Summe	Frauen	Summe	Frauen	Summe	Frauen	Summe	Frauen	Summe	Frauen	Summe	Frauen	Summe	Frauen	Summe	Frauen
Autonome P. Bozen	2,65	3,53	2,75	3,55	2,59	3,55	2,58	3,35	2,36	2,99	2,86	3,37	2,72	3,22	3,34	3,79
Region Veneto	4,24	6,73	4,24	6,18	4,04	6,46	3,34	5,23	3,54	5,21	4,76	6,44	5,76	7,52	4,98	6,36
Region FVG	3,92	5,77	4,12	5,32	3,52	4,92	3,41	4,73	4,28	6,41	5,27	6,38	5,70	6,54	5,20	6,54
Kärnten	4,90	10,30	5,20	13,90	4,70	9,40	4,40	10,10	3,80	8,50	4,80	8,20	4,40	8,00	3,50	7,90
Salzburg	3,70	7,20	3,20	5,90	3,10	8,20	3,00	5,40	2,50	8,40	3,20	8,00	2,90	7,40	2,50	6,00
Tirol	3,30	7,40	3,50	8,50	2,90	6,60	2,80	8,10	2,40	5,90	2,90	5,20	2,80	5,60	2,50	5,90
Nord-Osten Italien	3,88	5,73	3,97	5,56	3,62	5,26	3,11	4,52	3,41	4,82	4,67	5,83	5,52	6,90	5,02	6,15
Italien	8,05	10,55	7,72	10,05	6,79	8,80	6,09	7,88	6,74	8,53	7,79	9,28	8,42	9,67	8,41	9,61
Österreich	4,90	10,10	5,20	9,90	4,70	9,30	4,40	9,10	3,80	8,20	4,80	9,40	4,40	8,80	4,20	8,80
EU 27	9,30	10,10	9,00	9,80	8,30	9,00	7,20	7,90	7,10	7,60	9,00	8,90	9,70	9,60	9,70	9,80

Quelle: Erarbeitung GRETA Associati mithilfe der Daten Eurostat, Istat und Österreich Statistik

Jugendarbeitslosigkeit* (in Summe) und Jugendfrauenarbeitslosigkeit (%)

	2004		2005		2006		2007		2008		2009		2010		2011	
	Summe	Frauen	Summe	Frauen	Summe	Frauen	Summe	Frauen	Summe	Frauen	Summe	Frauen	Summe	Frauen	Summe	Frauen
Autonome P. Bozen	5,36	6,27	7,29	8,06	7,20	9,69	5,30	5,38	5,96	8,32	8,90	10,10	6,38	7,86	9,41	6,89
Region Veneto	10,61	13,24	12,57	15,04	11,80	17,04	8,44	12,46	10,66	14,47	14,42	17,90	19,08	23,56	19,88	21,07
Region FVG	11,91	14,94	10,52	11,90	11,54	15,90	14,51	19,96	13,89	17,72	18,88	27,44	18,02	22,14	20,91	27,89
Kärnten	9,10	10,30	10,20	13,90	8,10	9,40	8,10	10,10	7,00	8,50	9,40	8,20	7,40	8,00	7,40	7,90
Salzburg	7,10	7,20	7,00	5,90	6,70	8,20	5,40	5,40	6,50	8,40	7,50	8,00	6,50	7,40	5,40	6,00
Tirol	7,60	7,40	8,20	8,50	6,30	6,60	6,40	8,10	5,80	5,90	6,40	5,20	5,90	5,60	5,00	5,90
Nord-Osten Italien	10,65	13,86	11,31	13,96	11,03	15,22	9,63	12,99	10,69	13,38	15,67	19,07	19,10	23,03	19,68	21,49
Italien	23,51	27,21	23,95	27,42	21,60	25,26	20,29	23,34	21,25	24,69	25,44	28,70	27,84	29,41	29,10	32,04
Österreich	9,70	10,10	10,30	9,90	9,10	9,30	8,70	9,10	8,00	8,20	10,00	9,40	8,80	8,80	8,30	8,80
EU 27**	19,00	n.d.***	18,80	n.d.***	17,50	n.d.***	15,70	n.d.***	15,80	n.d.***	20,10	n.d.***	21,10	n.d.***	21,40	n.d.***

* Personen auf Arbeitssuche im Alter von 15-24 Jahren mit Bezug auf die Leistungsfähigkeit der jeweiligen Altersklasse

** unter 25 Jahren

*** Daten nicht verfügbar

Quelle: Erarbeitung GRETA Associati mithilfe der Daten Eurostat, Istat und Österreich Statistik

Betriebe und produzierendes Gewerbe

Bruttoeinschreibengebühren im Handelsregister (% , eingeschriebene Unternehmen in Relation zur Summe der registrierten Unternehmen des Vorjahres)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Autonome P. Bozen	6,81	6,62	6,38	6,16	6,15	6,93	6,40
Region Veneto	7,75	7,81	7,74	6,99	6,64	7,02	6,64
Region FVG	7,36	7,10	6,90	6,52	6,42	7,09	6,49
Kärnten	n.d.*	6,03	6,21	6,72	6,06	6,35	6,53
Salzburg	5,22	5,29	5,39	5,93	5,30	5,52	5,53
Tirol	5,20	5,20	5,83	6,03	5,33	5,68	5,37
Nord-Osten Italien	7,93	7,79	7,72	7,07	6,69	7,22	6,74
Italien	7,75	7,69	7,87	7,32	6,90	7,35	6,97
Österreich	n.d.*	6,38	6,49	8,44	6,52	7,16	6,57

* Daten nicht verfügbar

Quelle: Erarbeitung GRETA Associati mithilfe der Istat Daten, Österreich Statistik und Wirtschaftskammer Österreich (WKO)

Nettoeinschreibengebühren im Handelsregister (% , eingeschriebene Unternehmen abzüglich aufgelassener Unternehmen in Relation zur Summe der registrierten Unternehmen des Vorjahres)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Autonome P. Bozen	1,28	0,73	0,03	-0,36	0,01	1,69	1,20
Region Veneto	1,55	1,31	0,66	-0,08	-0,15	0,65	0,18
Region FVG	1,10	0,71	-1,28	-2,67	-0,92	0,70	0,23
Kärnten	n.d.*	1,32	1,43	1,37	0,85	1,91	6,53
Salzburg	1,18	0,78	1,07	1,12	0,53	0,76	5,53
Tirol	0,65	0,19	1,10	0,36	-0,22	0,10	5,37
Nord-Osten Italien	1,71	1,29	0,28	-0,39	-0,46	0,66	0,33
Italien	1,86	1,39	0,45	0,05	0,08	0,82	0,45
Österreich	n.d.*	1,40	1,64	2,88	1,36	2,50	6,57

* Daten nicht verfügbar

Quelle: Erarbeitung GRETA Associati mithilfe der Istat Daten, Österreich Statistik und Wirtschaftskammer Österreich (WKO)

Forschung und Innovation

Anfrage ICT Patente beim EPO (Nummer pro Million Einwohner)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Autonome Provinz Bozen	71,21	88,01	85,58	112,21	120,27	88,90
Region Veneto	122,52	140,43	134,14	139,09	109,90	61,67
Region Friuli Venezia Giulia	119,24	122,44	155,75	134,93	126,09	79,42
Kärnten	97,361	126,14	104,21	110,513	111,35	162,08
Salzburg	156,34	161,82	192,75	223,65	185,93	176,28
Tirol	157,95	170,53	168,94	203,36	211,07	166,05
Nord-Osten Italien	133,47	150,76	154,40	150,86	123,46	69,66
Italien	78,64	83,20	84,52	81,29	69,63	37,66
Österreich	177,33	184,72	209,87	203,69	191,47	168,80

Quelle: Erarbeitung GRETA Associati mithilfe der Eurostat und Istat Daten